

September/Oktober 1939

Eine Nachricht erschüttert die Welt!! Deutsche Truppen sind in Polen, Dänemark und Belgien einmarschiert.

Nachdem die Gespräche über eine politische Einigung mit Polen gescheitert sind, marschieren deutschen Truppen über die polnische Grenze. Schwere Luftangriffe treffen die polnische Hauptstadt und die Verteidigungsstellungen der Verteidiger. Die Polen leisten tapferen Widerstand und ein deutsches Infanteriekorps wird schwer angeschlagen. Doch die polnischen Verluste sind verheerend. Der Vormarsch der Deutschen ist nicht aufzuhalten.

Die Botschafter Frankreichs und Großbritanniens übergeben am 03.09.1939 in Berlin die Kriegserklärung ihrer Regierungen an das Deutsche Reich

Am Sonntag, den 17. September alarmiert eine neue Hiobsbotschaft das polnische Oberkommando. Um 06.00 Uhr drang eine sowjetische Heeresgruppe in Polen ein. Tags zuvor hatte die Sowjetregierung Polens Botschafter erklärt, die UdSSR müsse die dort lebenden Ukrainer und Weissrussen schützen. Tatsächlich entspricht die Invasion Absprachen aus dem Ribbentrop-Molotow-Pakt vom 23. August 1939. Die sowjetischen Armeen stößt auf nur geringen Widerstand. Die unmittelbar an der Grenze liegende polnische Garnison wird in kurzer Zeit überrollt. Der polnische Befehlshaber der Fliegertruppe ordnet an, sämtliche startklaren Maschinen nach Rumänien zu evakuieren. Der Rest, für den kein Benzin mehr da ist, und die beschädigten Flugzeuge werden in Brand gesetzt

Warschau kapituliert bedingungslos vor den Deutschen Truppen am 27. September 1939.

Am 28. September reist Reichsaußenminister Ribbentrop nach Moskau, um eine neue Grenze zu vereinbaren.

Noch während die Schlacht um Polen tobt marschieren deutsche Truppen über die Grenze nach Dänemark, um, so die deutsche Propaganda, "den bewaffneten Schutz Dänemarks zu übernehmen". Der Angriff stößt praktisch auf keinen Widerstand. In der Hauptstadt Kopenhagen wird ebenfalls kaum Widerstand geleistet. Als ein deutsches Bataillon auf das Königsschloß zumarschiert, lädt eine Abteilung der Königlichen Garde in prächtigen blauen Uniformen und mit Bärenfellmützen durch und eröffneten das Feuer. Die Deutschen Soldaten gehen in Deckung und feuerten zurück, wobei einige Gardisten getötet und verletzt wurden. Nach demonstrativen Überflügen deutscher Bomber über Kopenhagen, kapitulierte der dänische König um die Stadt nicht der Zerstörung preiszugeben.

Großbritannien reagiert schnell und britische Truppen landen kurz nach der Deutschen Invasion in Dänemark, vernichten die in Frederikshafen stehende deutsche Panzerjägerdivision und halten nun Stützpunkte in Dänemark, genauer auf Jütland. Das OKH ist überrascht über die schnelle Reaktion der Briten und entsendet sofort Truppen um die dortige Lage zu bereinigen.

Deutsche Truppen fallen auch in Belgien ein und besetzen das kleine Land blitzartig. Der belgische leichte Kreuzer "Artevelde" ist das einzige Schiff das den Deutschen entkommt, da es sich im Golf von Guinea aufhält und dort ein Manöver durchführt. Der belgische König geht nach belgisch-Kongo ins Exil.

Französische U-Boote schlagen zu!! In der baltischen See versenken sie 400.000 BRT an deutschen Handelsschiffen. Der Eisenerzhandel mit Schweden kommt vollkommen zum Erliegen.

. Ein massiver Aufmarsch russischer Truppen an der finnischen Grenze überzeugt Helsinki davon, daß es wohl besser wäre, den "völlig berechtigten Ansprüchen Moskaus" nachzugeben und die geforderten Grenzländer abzutreten.

Die Russischen Fernosttruppen unter Zhukov führen an der mandschurischen Grenze großangelegte Manöver durch. Die Japaner entsenden ihren Außenminister. Nach langen Gesprächen mit Molotov in Wladiwostok wird zwischen den Japanern und Russen ein Nichtangriffspakt geschlossen. Tokio wurde durch die russischen Manöver nervös. Um den Rücken im Kampf gegen China freizuhaben, entschloß

man sich zu diesem Schritt, wobei man Moskau große Rohstofflieferungen (3 Ressourcen gegen 1 RU Öl) zugestand.

Nachdem Japan nun keine Gefahr einer etwaigen russischen Invasion mehr droht beginnt die japanisch-kaiserliche Armee eine großangelegte Herbstoffensive in China. Bei heftigen Kämpfen fällt die Stadt Cheng-Tu in japanische Hand.

Der amerikanische Senat beschließt die bedrängten Chinesen mit diversen Ressourcen zu versorgen.

November/Dezember 1939

Von ihren Stützpunkten in Dänemark fliegen britische Topedobomber in die baltische See und setzen der deutschen Handelsschiffahrt schwer zu. Durch die starken, zielgenauen Angriffen geht das schwedische Eisenerz auf den Grund des Meeres. Generaloberst Rundstedt und seine Offiziere erhalten ihre Marschbefehle nach Dänemark. Starke Bomberverbände der Luftwaffe sollen Rundstedt unterstützen und die Briten aus Frederikshafen vertreiben und die Insel Jütland "säubern". Do-17 Bomber sind es auch die die ersten Verluste hinnehmen müssen, als sie bei einem Angriff auf britische Truppen in Jütland von britischen Trägerflugzeugen gestellt und aufgerieben werden.

Sirenen heulen in Hamburg und Essen!! Britische Bomber greifen Industrieanlagen in den beiden Städten an. Zur gleichen Zeit geht das BEF in Calais an Land.

Aufgrund der britischen Luftangriffe auf deutsche Städte hält der deutsche Diktator im Berliner Sportpalast unter dem Jubel der Parteigenossen eine Rede wo er rief: "Wir werden ihre Städte ausradieren!!!" Die Quittung für diese Herausforderung bekommt das deutsche Volk noch zu spüren.

Die schweren Angriffe der Japaner auf chinesische Stellungen gehen weiter.

Grossbritannien schließt auf japanische Initiative die Burmastraße für den Nachschub der nationalchinesischen Truppen unter Chiang Kai-shek. In New York wird der französische Flugzeugträger "Bearn" interniert.

Jänner/Februar 1940

Moskau läßt Truppen an der rumänischen Grenze aufmarschieren, wodurch Bukarest zur Überzeugung kommt, daß von Russland geforderte Bessarabien "*.....als letzten Teil einer vereinten Ukraine,..*" (so die Worte des russischen Außenministers) abzutreten. Die russische Fernostarmee verlegt nun an die persische Grenze. Kurz vor dem Angriff auf das ölfreiche Land, kommt aus Moskau ein "Njet!". Der amerikanische Botschafter hat sich eingeschaltet und Stalin ausrichten lassen, daß Russland seine Expansion einstellen soll, da es sonst zum Abbruch der Handelsbeziehungen kommen werde.

Aus Jütland/Dänemark setzen britische Torpedobomber den deutschen Eisenerztransporten in der baltischen See weiter zu und versenken 100.000 deutsche BRT an Handelsschiffen. Nach diesen Angriffen der britischen Torpedoflieger greifen deutsche Stukas die Flugplätze des Geschwaders an und können dem Spuk, zumindest vorerst, ein Ende bereiten.

Deutschland, Neujahr 1940. Ein kalter Morgen. Die Berliner liegen nach einer durchgeführten Sylvesternacht in ihren Betten. Plötzlich heulen auch in der Reichshauptstadt die Sirenen. Die Royal Airforce bombardiert Berlin!!! Der Angriff richtet wenig Schaden an, aber der Schock bei den Deutschen sitzt tief. Nach dem Luftangriff auf Berlin wird Göring unter vorgehaltener Hand nur noch "Mayer" genannt.

In der Nordsee greifen deutsche U-Boote und Wasserflugzeuge mitmäßigem Erfolg britische Konvois an.

Direkte rumänisch-ungarische Verhandlungen über Gebietsansprüche Ungarns gegenüber Rumänien am 20. Februar 1940 in Turnu Severin gehen ergebnislos zu Ende. Gut 1 Woche später kommt es zu bulgarischen Revisionsforderungen im Gebiet der Süd-Dobrudscha. Nach Rücksprache der rumänischen Regierung mit dem Deutschen Reich werden die Forderungen Ungarns und Bulgariens gegenüber

Rumänien endgültig abgewiesen. Deutschland garantiert den Bestand Rumäniens. Nach zahlreichen Grenzverletzungen im Gebiet Süd Dobrudscha's erklärt Rumänien und in weiterer Folge Deutschland, Bulgarien den Krieg. Rumänische Truppen marschieren an der bulgarischen Grenze auf. Ungarn stellt daraufhin seine Handelsbeziehungen zum Deutschen Reich ein.

März/April 1940

Die Spannungen zwischen Berlin und Budapest erreichen ihren Höhepunkt und Enden schließlich mit einer deutschen Kriegserklärung. Deutsche Panzer stehen nach wenigen Tage vor Budapest. Ein erster direkter Angriff wird von den Ungarn blutig abgewiesen.

Britische Torpedobomber aus Dänemark fliegen weiter Angriffe auf die deutschen Eisenerztransporter und zwingen einen Konvoi zum umdrehen. Abermals erscheinen deutsche Stukas über den britischen Einsatzflughäfen und treffen diese empfindlich. Die Gefahr für die deutschen Transporter ist vorerst gebannt.

In der Nordsee kreuzt die britische Home Fleet. Deutsche U-Boote schleichen sich an den Verband der Flugzeugträger, Schlachtschiffe und Kreuzer heran. Es kommt zu einem kurzen Gefecht, aus dem sich die "grauen Wölfe" angeschlagen zurückziehen müssen. Bei diversen Scharmützeln deutscher Me 109 und britischer Trägerflugzeuge in der Nordsee erleiden beide Seiten Verluste.

In der Hansestadt Hamburg werden die Bewohner um 02.00 Uhr nachts aus dem Schlaf gerissen. Fliegeralarm!!! Die Einwohner flüchten in ihre Keller. Die Royal Airforce fliegt einen Nachtangriff auf die Stadt. Doch nicht nur in der Nacht kommen die Briten, auch in den nächsten Wochen werden die Industrieanlagen der Stadt angegriffen und schwer getroffen. Die deutsche Kriegsindustrie erleidet dadurch Einbußen. Die Luftwaffe ist vorerst nicht in der Lage die Angriffe zu verhindern.

"Fall Gelb". Der deutsche Angriff auf Frankreich beginnt. Die erste Bresche durch die französischen Verteidiger ist schnell geschlagen. Aber noch können die Franzosen dem Ansturm stand halten.

Der "Duce" teilt vom Balkon des Palazzo Venezia in Rom dem italienischen Volk seine Entscheidung über den Kriegseintritt gegen Frankreich mit. Beinahe zur gleichen Zeit sinken im östlichen Mittelmeer die ersten französischen Konvois unter dem Beschuß italienischer Schlachtschiffe, eine Bersaglieri-Division, sowie eine italienische Heeregruppe unter Balbo landen in Syrien, einer Kolonie Frankreichs, neben der Hauptstadt Beirut und das motorisierte "Celere" Infanteriekorps rückt auf Tunis vor.

Mai/Juni 1940

In der mißlichen Lage kommt England dem Bündnispartner zur Hilfe und erklärt Italien den Krieg. Blenheim Bomber aus Ägypten greifen die in Beirut ankernde Transportgruppe der Italiener an und versenken diese vollständig. Ein Angriff britischer Trägerflugzeuge auf die Versorgungskonvois der Heeresgruppe Balbo ist ebenfalls sehr erfolgreich. An der Küste stehend sieht Balbo die Rauchschwaden seiner brennenden Versorgungsschiffe. Die Italiener versuchen weitere Truppen nach Syrien zu bringen. Die Truppentransporter werden im östlichen Mittelmeer von den Briten gestellt und vernichtet. Italien verliert seine zweite Transportgruppe. Dennoch greifen die Italiener in einer letzten Kraftanstrengung Beirut und Damaskus an und erobern die von französischen Territorialtruppen verteidigten Städte. In der Bay of Biscay kommt es zu Konvoischlachten zwischen italienischen U-Booten und der Royal Navy, wobei die U-Boote des Duce schwer getroffen werden. Um den bedrängten Italienern zu Hilfe zu kommen verlegt ein deutsches Torpedogeschwader nach Sizilien. Drei französische Kreuzer unter Führung des modernen, schnellen Schlachtschiffes "Richelieu" tauchen an der italienischen Küste auf. Es kommt zu tagelangen schweren Schlachten, wobei die Franzosen den schweren Kreuzer "Duquese" verlieren und der schwere Kreuzer "Suffren" beschädigt wird. Die Schlachtschiff "Conte di Cavour" wird durch mehrere Treffer der "Richelieu" beschädigt. Bei einem Angriff italienischer Bomber auf französische Truppen in und um Paris wird das italienische Geschwader beinahe aufgegeben. Die französischen Jäger erleiden aber bei den Kämpfen ihrerseits Verluste durch deutsche Me 109

Britische Torpedoflieger versenken 2 deutsche Eisenerzkonvois aus Schweden im baltischen Meer. Dies

waren aber die letzten Einsätze die aus Dänemark geflogen werden. Rundstedts Panzer greifen an und als letztes kapituliert eine aus London stammende Milizeinheit in Frederikshafen. Dänemark steht nun vollkommen unter deutscher Kontrolle.

Der ungarische Widerstand erlischt. Nachdem die Deutschen starke Truppenteile sowie eine ME-110 Gruppe nach Ungarn verlegten, kapitulieren die letzten ungarischen Verteidiger in Budapest.

Die Kämpfe um Frankreich erreichen ihren Höhepunkt und Guderians Panzer stehen vor Paris. Das BEF zieht sich aus Calais nach Le Havre zurück. Obwohl die deutschen Truppen ausgelaugt sind und es in Frankreich heftig regnet sammeln die Deutschen zum Angriff auf Paris. Gerade als die Wehrmacht losschlagen will, eröffnet die französische Artillerie das Feuer und schießt die deutschen Angriffspitzen zusammen. Der Angriff kommt zum Erliegen. Neuer Angriffstermin: Juli 1940.

In China wird weiterhin angegriffen. Japanischer Bomber greifen die Städte Sian und Chungking an. Die Produktion in den Städten kommt dadurch zum Erliegen.

In Washington haben sich die Berater des Präsidenten einen Trick einfallen lassen zur Umgehung der Neutralitätsgesetze. Das Leih- und Pachtgesetz (Lend Lease Act). Von nun an stellen die USA Mächten, deren Verteidigung im Interesse der USA liegt, Waffen und Material auch "leihweise" zur Verfügung, daß heißt ohne Bezahlung. Hauptnutznießer: derzeit China.

Juli/August 1940

Die Schlacht um Frankreich geht weiter. Die Deutsche Luftwaffe bereitet den Angriff auf Paris vor. Über der Stadt kommt es zu schweren Luftkämpfen zwischen Franzosen und Deutschen. Die Deutschen Bomber versagen in diesem heißen Sommer. Keiner der Bombenangriffe auf die französischen Artillerstellungen die vom Heer angefordert wurden schlägt durch. Man wird unruhig im Führerhauptquartier. Auch Guderian ist der Verzweiflung nah. Mit solch einem verbissenen Widerstand hatte man nicht gerechnet. Gerade als die Panzertruppen der Wehrmacht zum Angriff auffahren, feuert erneut die französische Artillerie in die Deutschen Bereitstellungen und schießt die Angriffspitzen abermals zusammen. "Verdammte Schlipsträger!!" hört man sich die Landser in den Gräben zurufen. Gemeint sind die Piloten der Luftwaffe denen es nicht gelingt die Artillerie zum Schweigen zu bringen. Trotzdem die Angreifer durch den pausenlosen und zielsicheren Beschuß der französischen Artillerie geschwächt sind, entschließt sich Generaloberst Guderian mit den verbliebenen einsatzbereiten Truppen der Wehrmacht zum Sturmangriff auf die Stadt. Guderian bekommt Druck aus Berlin, wo ihm befohlen wird, daß Paris noch in diesem Sommer fallen muß!!! Die Offiziere geben den Angriffsbefehl auf die befestigten Verteidigungsstellungen der Franzosen. Über diese Verteidigungslinien schießt die Artillerie Sperrfeuer auf die Angreifer. Trotzdem, der Angriff gewinnt an Boden, aber der Angriff auf die Stadt wird für die Deutschen zu einem blutigem Fiasko. In den pausenlos vorangepeitschten Angriffen verliert die Wehrmacht 2 Infanteriekorps. Eine motorisierte Division wird aufgerieben. Weiter südlich können sich die Deutschen unter Verlusten über die Seine kämpfen. Eine französische Heeresgruppe unter "Billot" wird aufgerieben, der Rest geht in Gefangenschaft. Trotz diesem Deutschen Erfolg, Paris ist nach wie vor in französischer Hand. Auch eine Heeresgruppe unter Generaloberst Rundstedt die am Bahnhof in Essen und Umgebung bereit stand um entweder auf dem Balkan oder in Frankreich eingesetzt zu werden, und schließlich Richtung Frankreich abfährt kann, an der Westfront eingetroffen, nicht den erwünschten Erfolg erzielen. Ju 52 Transportflugzeuge der Deutschen fliegen Munition und Nachschub zu den Deutschen Angriffspitzen vor Paris. Unter harschem Protest des französischen Premier zieht sich das BEF aus Le Havre nach England zurück. Ein Gegenangriff der Franzosen auf eine Deutsche mechanisierte Division geht prompt schief. Die Deutsche Division wird zwar zerschlagen, doch zu welchem Preis. 2 Korps und eine Division der französischen Armee werden dabei geopfert. Die Royal Airforce fliegt letzte Angriffe von Flughäfen aus England auf die Deutschen. Guderian gibt nicht auf. Ju 52 Transporter konnten den geschwächten Panzertruppen Ersatz zuführen. Erneut Angriff auf Paris. Wieder wird dieser abgeschlagen. Es wird Herbst.....und Paris hält!

Auf dem Balkan rücken die Deutschen in Bulgarien ein und erobern Sofia. Dort führen anschließend deutsche Elitetruppen (Fallschirmjäger) Manöver an der griechischen Grenze durch.

Im Mittelmeer kommt es zu Luft/Seeschlachten zwischen Deutschen Torpedobombern aus Sizilien und Trägerflugzeugen der Briten. Auch die italienische Marine sowie die Royal Navy sind in diese Kämpfe verwickelt. Dabei werden 3 italienische Kreuzer beschädigt und müssen zwecks Reparatur La Spezia anlaufen. Für mindestens 3 Monate werden sie außer Gefecht sein. Bei den Luftkämpfen mit den Deutschen müssen die Briten jedoch schwere Verluste einstecken. Bei weiteren Kämpfen wird das britische Schlachtschiff "Rodney" von den Italienern versenkt. Ein bitterer Verlust für die Mittelmeerflotte der Briten. Zwei weitere italienische Kreuzer, werden schwer beschädigt. Die "Zara", ein schwerer Kreuzer, sinkt nach mehreren Treffern auf den Grund des Mittelmeeres. Supermarina muß für ihr "Mare Nostrum" schwer bluten 1 schwerer Kreuzer versenkt, 5 sind beschädigt.

Doch die Nachrichten für den Duce werden noch bitterer. Im italienisch besetzten Syrien kommt es zu Gefechten zwischen der Heeresgruppe "Balbo" und einer Bersaglieri Division der Italiener gegen die Western Desert Force der Engländer. Vom Nachschub abgeschnitten kapitulierte die Heeresgruppe "Balbo" in Damaskus. Die Bersaglieri Division wird aufgegeben. Über Damaskus weht die britische Flagge. Syrien ist wieder frei!!

Japanische Truppen greifen die Kommunistische chinesischen Einheiten an. Si-An fällt.

September/Oktober 1940

Das deutsche Oberkommando startet zur Entscheidenden Offensive in Frankreich. Im Norden Frankreichs treffen Me-109 Verbände bei Luftkämpfen auf die britische Spitfire. Ein mehr als ebenbürtiger Gegner. Die deutschen Jäger müssen Federn lassen. Dennoch, überall müssen die Franzosen zurückweichen und haben herbe Verluste. Am 14. September 1940 ziehen Guderians Panzer in die nahezu menschenleere Seine-Metropole ein, nachdem die französische Armee die Hauptstadt einen Tag vorher kampflos geräumt hat. Das französische Oberkommando wollte die Stadt nicht der vollkommenen Zerstörung preisgeben. Die am nächsten Tag folgenden deutschen Truppenverbände demonstrieren mit Paraden auf der Place de la Republique und auf der Place de la Nation ihren militärischen Erfolg über Frankreich. Die französische Regierung die sich von der anrückenden Wehrmacht nach Bordeaux in Sicherheit gebracht hat, berät über die verbliebenen Spielräume. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden wird schließlich am 22. September in Rethondes bei Compiègne durch eine französische Delegation die Kapitulationsurkunde unterschrieben. Es gibt nicht viel zu verhandeln. Ganz Frankreich wird von der deutschen Wehrmacht besetzt. Frankreichs Kolonialreich bleibt bestehen. Frei-Französische Einheiten unter Charles de Gaulle wollen von dort aus den Kampf gegen die Achsenstreitkräfte fortsetzen. Nach Beendigung der "Schlacht um Frankreich" zieht der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht unter dem Jubel der Bevölkerung in Berlin ein. In der geschmückten Stadt sind Truppen der Wehrmacht und Partei aufmarschiert um den deutschen Diktator zu feiern.

Am 23.10.1940 trifft der Führer bei Hendaye an der französisch-spanischen Grenze mit dem spanischen Staatschef Franco zusammen. Franco wird vorgeschlagen im Frühjahr 1941 auf seiten der Achsenmächte in den Krieg einzutreten. Der deutsche Diktator hofft mit spanischer Unterstützung das unter britischer Herrschaft stehende Gibraltar einzunehmen und damit über das Mittelmeer freien Zugang nach Afrika zu erwirken. Außerdem sei es an der Zeit, die im spanischen Bürgerkrieg geleistete Militärhilfe zurückzugeben. Franco windet sich und lehnt nach stundenlangen Gesprächen unter dem Hinweis auf die schlechte spanische Versorgungslage und den mangelnden Kriegsvorbereitungen schließlich ab. "Spanien bleibt neutral!"

Es kommt zum Eklat. Hitler tobt! Von Verrat und Bruch der Absprachen ist die Rede. Ohne Gruß verläßt die deutsche Delegation die Gesprächsräume und reist ab. Kurz nach der Abreise stehen bereits Deutsche Panzer an der Grenze zu Spanien. Die Deutsche Botschaft in Madrid wird von den Deutschen geschlossen. Der spanische Botschafter in Berlin des Landes verwiesen.

Ende Oktober 1940 greifen Bomber der Royal Airforce Stuttgart an und bringen die dortige Produktion zum Erliegen

Die schweren Verluste der italienischen Marine im Sommer hat den Duce zur Umstellung seiner Produktion bewegt. Nicht mehr Kreuzer und Schlachtschiffe werden gebaut, sondern 3 neue

Torpedobombengeschwader werden aus dem Boden gestampft und in Sizilien stationiert. Italien will die Seehoheit im Mittelmeer zurückerlangen. Schafft es die Marine nicht, kommt nun die Luftwaffe zum Zug. Es kommt auch prompt zu einer Seeschlacht zwischen Torpedobomber der Achse und 3 britischen Trägern. Beide Seiten haben Verluste. Die "Couragous" muß nach der Schlacht Casablanca anlaufen, da ihr gesamter Bestand an Trägerflugzeugen entweder zerstört oder beschädigt wurde. Auch versenken die italienischen Torpedogruppen zahlreiche britische Handelsschiffe im östlichen Mittelmeer (100.000 BRT).

Am Balkan führen rumänische und deutsche Truppen großangelegte Manöver durch. Darunter deutsche Sondereinheiten wie Fallschirmjäger und Marineinfanteristen.

November/Dezember 1940

Der französische Kapitän des Schlachtschiffes "Richelieu" und die Kommandanten mehrerer Kreuzer ignorieren den Waffenstillstand. Der Stolz der französischen Flotte flüchtet mit 3 Kreuzern aus Marseille nach Gambia. Dort schließen sie sich den Freien-Franzosen an.

Das schlechte Wetter ausnutzend versenken deutsche U-Boote zahlreiche Handelsschiffe der de Gaulle Truppen an der französischen Küste.

Deutschland: Festlicher Anlaß in Kiel. Unter Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, läuft der erste deutsche Flugzeugträger vom Stapel: Die "Graf Zeppelin". Unmittelbar nach dem Stapellauf läuft das Schiff in die baltische See. Dort ist durch ständige Angriffe von Sunderland Flugbooten aus Schottland, der Eisenerzverkehr zwischen Deutschland und Schweden zum Erliegen gekommen. Als der Träger eintrifft laufen die ersten Handelsschiffe in Richtung Schweden aus.

Mittelmeer: Die italienische Marine zeigt, daß man sie trotz der Verluste noch nicht abschreiben kann. Britische und Frei-Französische Konvois werden angegriffen und 200.000 BRT sinken auf den Grund des Mittelmeeres. Deutsche Jäger treffen auf Flugplätzen in Sizilien ein.

Balkan: Die Manöver der rumänisch/deutschen Truppen an Griechenlands Grenze werden weitergeführt und intensiviert. Auch Verbände der Luftwaffe treffen ein und führen Übungen durch.

Deutschland/Spanien: Die Spannungen zwischen Deutschland und Spanien nehmen immer mehr zu. Berlin verlegt immer mehr Einheiten an die spanische Grenze. Aus Bulgarien werden die Fallschirmjägerkorps abgezogen und verlegen ebenso an die Grenze zu Spanien. Der spanische Botschafter versucht immer wieder zum Führer vorzudringen, wird aber immer wieder abgewiesen und nicht empfangen.

Jänner/Februar 1941

Dönitz beginnt das neue Kriegsjahr mit einer Offensive seiner U-Boote. Die "Wolfsrudel" versenken 100.000 BRT in der Bay of Biscay. Im Färöers Cap schlagen die U-Boote ebenso zu und weitere 100.000 britische BRT werden in den Geleitzugsschlachten versenkt.

Räder sendet eine Kreuzergruppe unter Führung des Schlachtschiffes "Bismarck" in die Nordsee. Es kommt zu einem kurzem Gefecht mit der britischen Home-Fleet, worauf sich die Deutsche Kampfgruppe wieder nach Kiel zurückzieht.

China: Japanische Bomber greifen Fertigungsstätten der Chinesen in Kunming und Kwei-Yang an.

Die USA überlassen - unter Umgehung der amerikanischen Neutralitätsgesetze - dem Commonwealth 50 Zerstörer der 1200 Tonnen Klasse aus dem 1. Weltkrieg. In einer Note an den Kongreß erklärt der US Präsident anläßlich des Vertragsabschlusses, dass die Vereinbarung in keiner Weise unvereinbar mit dem Friedenszustand der Vereinigten Staaten sei, noch eine Bedrohung irgendeiner Nation bedeuten würde. Abwehrmaßnahmen stellen nach den Worten Roosevelts ein Recht jedes souveränen Staates dar und seien von wesentlicher Bedeutung für den Erhalt des Friedens und der Sicherheit der USA.

März/April 1941

Der deutsche Truppenaufmarsch an der Spanischen Grenze ist abgeschlossen. In den frühen Morgenstunden des 03. März 1941 beginnt "Unternehmen Südwind", die Schlacht um Spanien. Deutsche Bomber erscheinen im ersten Morgengrauen über den von den Spaniern schwer verteidigten Städten Bilbao und Barcelona. Die spanischen Verteidiger werden durch die unentwegten Luftangriffe schwer angeschlagen. Die Deutsche Wehrmacht rückt auf die beiden Städte vor. Die spanischen Verteidigungsstellungen in den Pyrenäen werden durchbrochen. In der kleinen Hafenstadt Almera gehen deutsche Sondertruppen (Fallschirmjäger) an Land, überwältigen die kleine spanische Garnison und besetzen Stadt und Hafen. Nachdem Franco vom Angriff in Kenntnis gesetzt wird ersucht dieser Churchill um Militärhilfe. Spanien verbündet sich mit Großbritannien. Churchill jubiliert, hatte sich England doch schon seit einigen Wochen darum bemüht, Franco auf seine Seite zu ziehen. Eilig sichert er dem Gaudillio seine "uneingeschränkte Unterstützung" zu und verlegt britische Einheiten, die eigentlich als Eingreiftruppe gegen den bevorstehenden Angriff der Wehrmacht für Griechenland gedacht waren, zwei britischen Korps, darunter der britische Oberbefehlshaber für Spanien Lord Gort, nach Cadix. Die Fahrt durch das Mittelmeer war für die Eingreiftruppe unter Gort ein Himmelfahrtskommando, da die Flugzeuge der Achsentruppen das Mittelmeer kontrollieren. Aber das schlechte Wetter, schwerer Sturm, kam den britischen Truppentransportern zu Gute. Torpedobomber der Italiener und Deutschen konnten nicht starten und der waghalsige britische Durchbruch gelang. In Vigo geht ein britisches Elite-Panzerkorps an Land unterstützt von einem weiteren Infanteriekorps. Die Royal Airforce verlegt 2 Geschwader von 2 motorigen Jägern sowie ein Bombergeschwader nach Spanien. An der Seite der bedrängten Spanier stehen nun 4 britische Korps, darunter 1 Elite Panzerkorps sowie 3 Geschwader der Royal Airforce. Weitere Truppen sind unterwegs. Dennoch kommt die deutsche Offensive gut voran und die beiden Städte Bilbao und Barcelona sind Ende April eingekesselt.

Trotz des Spanienfeldzuges verlegt das OKH deutsche Luftwaffeneinheiten nach Italien. Darunter auch die "Condor", eine für den Krieg umgebaute Verkehrsmaschine, die nun als Torpedobomber eingesetzt wird und äußerst effektiv bei der Schiffsbekämpfung ist. Im Mittelmeer kommt es zu mehreren Luft/Seeschlachten, wobei der britische Flugzeugträger "Furious" durch eine Gruppe deutscher Condor versenkt wird. Dieser Erfolg, "*Britischer Flugzeugträger "Furious" im Mittelmeer versenkt*" wird von der deutschen Propaganda natürlich ausgeschlachtet. Der Kommandeur der im Mittelmeer eingesetzten Condorgruppe erhält das Ritterkreuz. Dennoch ist die Condorgruppe nach den heftigen Kämpfen im April 1941 nicht mehr einsatzfähig und beinahe aufgegeben. Ein italienisches Torpedogeschwader teilt dieses Schicksal. An diesen Verlusten der Achsenflieger hatten die Trägerflugzeuge der britischen Flugzeugträger hohen Anteil. Tapfer, aber unter hohen Verlusten stemmten sie sich den Angreifern entgegen. Bei diesen Schlachten wird der britische schwere Kreuzer "Berwick" und auf italienischer Seite der Panzerkreuzer "San Giorgio" beschädigt.

In der Nacht vom 03./04. März 1941, kurz nach dem Bündnis zwischen Großbritannien und Spanien fliegen britische Bomber einen Nachtangriff auf Düsseldorf. Alarmstart für die deutschen Nachtjäger!! 200 Jäger stürzen sich auf die britischen Bomber und richten unter den überraschten und erfolgsgewohnten Piloten des Bomber Command ein Massaker an. Kaum einer der Bomber kann entkommen. Brennend stürzen sie bei Düsseldorf ab. Britische Flugzeugwracks säumen den An- und Abflugsweg der Briten. Kaum eine der britischen Maschinen kehrt unbeschädigt nach England zurück.

In der baltischen See, unterstützt von fast der gesamten deutschen Kreuzerflottile sowie der "Graf Zeppelin", werden die Eisenerzlieferung mit Schweden im verstärktem Ausmaß wieder aufgenommen. Über den Eisenerztransportern kreisen nun Me 109 der "Graf Zeppelin". Keines der gefürchteten Sunderland Flugboote erscheint in diesen Wochen über den Konvois

Aufgrund des scheinbar unaufhaltsamen Vormarsches der Achsenmächte an allen Fronten werden in den USA die Stimmen immer lauter die sagen, man solle die Isolationspolitik aufgeben und stärker in den Krieg eingreifen. Der Kongress erteilt die Genehmigung für Rohstofflieferungen an die Westalliierten.

Mai/Juni 1941

In den heißen Frühsommertagen geht die Schlacht um Spanien unvermindert weiter. Die spanischen

Truppen in Barcelona, eingeschlossen und unter ständigem Bombenhagel der Luftwaffe, kapitulieren. Die Stadt ist in deutscher Hand. In Bilbao rücken starke Verbände der Briten ein. Deutsche Infanteriekorps kesseln die Stadt ein. Schnelle Truppen der Deutschen marschieren weiter und stehen 100 km vor Madrid. Ein britisches Elite-Panzerkorps steht im Vorfeld der Stadt und wird in den schweren Gefechten aufgerieben. Guderians Truppen brechen in das unbesetzte Madrid durch. Madrid ist gefallen und zwei britische Transportgeschwader werden von den Deutschen am Flughafen stehend überrannt. Dieser schnelle Erfolg der Deutschen beruht auf einem schweren Fehler der Briten. Eine für die Verteidigung Madrid's vorgesehene britische Garnison wird auf ihren Verladebahnhof in Südspanien einfach "vergessen". Diese Truppen sollten per Bahn nach Madrid verlegt werden und die Verteidigung der Stadt übernehmen, trafen aber durch einen Planungsfehler dort nie ein. Nichts desto trotz, die Deutsche Kriegsflotte weht über Madrid. Die Wehrmacht bleibt nicht stehen sondern rollt auf breiter Front auf Gibraltar zu. Das eigentliche Kriegsziel des OKH ist in greifbarer Nähe - The Rock -. Die bedrängten Briten ziehen sich in Richtung Gibraltar zurück. Der einzige Weg der Front etwas Entlastung zu bringen, sind nun die britischen Paras. Gegen Mitternacht des 25. Juni. 1941 springen britische Paras mit Rußgeschwärtzten Gesichtern bei Bordeaux in Südfrankreich und im Norden Frankreichs an der spanischen Grenze ab. Dort unterbrechen sie die beiden wichtigen Eisenbahnnachschublinien der deutschen Spanienarmee. Nur die italienischen Versorgungsschiffe durch das Mittelmeer retten die Deutschen vom vollständigen Zusammenbruch ihrer Versorgung. Das Oberkommando der Wehrmacht muß dadurch ihren Vormarsch Richtung Gibraltar einstellen. Schnelle Truppen werden aus der vordersten Spanienfront abgezogen, sollen die britischen Commandos vernichten und die Eisenbahnlinie freikämpfen.

Auch die Deutschen sind bemüht den britischen Nachschub für Spanien zum Erliegen zu bringen. Schwärme deutsch/italienischer Marinebomber verlegen aus dem Mittelmeer nach Spanien und greifen von dort aus die britischen Nachschubkonvois in der Bay of Biscay an. Mit wenig Erfolg. Die Luftwaffe verlegt auch ein Fw 190 Geschwader nach Spanien. Die Briten ihrerseits entsenden weitere Fighter-Squadrons nach Spanien.

Doch nicht nur die britischen Commandos erzwingen einen Truppenabzug. In der Ukraine, in Ostpolen und im Baltikum rücken mehrere Armeen der Russen ein. Moskau rechtfertigt sich vor dem deutschen Außenminister mit dringend nötigen Manövern. Aufgrund dieses großangelegten russischen "Aufmarsches" verstärken nun auch die Deutschen ihre Divisionen in Rumänien und Ostpolen.

Noch während die Kämpfe in Spanien toben erklären Deutschland und Italien Griechenland den Krieg. Das Berliner Außenministerium erklärt dazu, man habe sich gezwungen gesehen Griechenland unter deutsch/italienischen Schutz zu stellen, um das Land mit seiner schwachen Armee nicht zum Aufmarschplatz einer britischen Invasion werden zu lassen. Deutsche Marineinfanteristen besetzen Lemnos. Die griechischen Verteidigungslinien sind schnell durchbrochen. Das High Command der Briten verlegt ein britisches Mot-Korps von Afrika nach Athen. Die Briten verteidigen die Stadt bis zum letzten Mann und fügen den Deutschen schwerste Verluste zu. Dennoch, Athen ist unhaltbar und bereits 2 Wochen nach der Kriegserklärung rollen deutsche Panzer durch die Stadt.

Zum ersten Mal erlebt nun auch die italienische Bevölkerung den Terror der Royal Airforce. Aus Afrika startend, bombardiert die Airforce Rom. Der Angriff richtet wenig Schaden an, doch durch den Angriff geschockt interveniert der Duce bei Hitler und drängt auf schnelle Einnahme Gibaltars, da die Stellungen der Briten in Nordafrika immer mehr ausgebaut werden. Aufgrund der in den ersten Kriegswochen durch die Briten vernichteten 2 Transportgruppen ist Italien derzeit nicht in der Lage Truppen im größeren Ausmaß nach Nordafrika zu verlegen. Neue Transporter liegen zwar auf Kiel, deren Fertigstellung dauert aber noch Monate. Der deutsche Diktator versichert Mussolini die Einnahme in weniger als 4 Wochen. Danach, so Hitler werden Deutsche Panzer-Korps in großem Ausmaß durch Gibraltar transportiert und gemeinsam mit ihren italienischen Waffenbrüder die Briten aus Nordafrika vertreiben. Die Deutsche Kriegsmarine und die italienische Supermarina werden Seite an Seite kämpfen und das Mittelmeer wird zur Achensee. Die italienische Flotte wird über Kairo und Suez wehen. Duce's "Mare Nostrum", eine neues römisches Imperium!! Beruhigt und mit stolzgeschwellter Brust verläßt der Duce nach einem Mittagessen den Berghof.

In China kommt es zu verlustreichen Kämpfen zwischen Japanern und den Nationalchinesen unter

Chiang-Kai Shek. Die chinesische Front hält. Bei erbitterten Luftkämpfen vernichtet die kleine Luftwaffe Chiang-Kei-Shek's ein Geschwader von Zero-Jägern.

Eine Nachricht aus Washington, läßt die Welt aufhorchen. Präsident Roosevelt hält eine Rede vor dem Kongress: Angesichts des aggressiven Vorgehens und der zahlreichen Völkerechtsverletzungen seien die Vereinigten Staaten dazu bereit, das japanische Kaiserreich mit allen zur Verfügung stehenden friedlichen Mitteln zum Einlenken zu bewegen. Er fordert von Tokyo binnen 24 Stunden eine Zusage, alle Truppen aus China abzuziehen und einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Das Ultimatum verstreicht ohne Reaktion. Daraufhin verhängt Roosevelt ein Ölembargo gegen Japan! Ein harter Schlag für die japanische Kriegswirtschaft. Kein Öl aus den USA und aus Niederländisch Ostindien mehr. Roosevelt setzt noch nach. Die Burmaroute wieder wiedereröffnet und amerikanische Ressourcen rollen nach Kunming.

Die US-Navy fährt Begleitschutz für britische Schiffe an der Ostküste und entsendet Ressourcen an die Sowjetunion. Das deutsche Außenministerium schickt nach dieser Meldung eindringliche Warnungen nach Washington und warnt Roosevelt vor einem Kriegseintritt der USA. Roosevelt wiegelt ab: Der US-Kongress habe ja noch nicht einmal die Rüstungsausgaben erhöht, insofern fuße die Politik der USA nach wie vor auf friedlichen Mitteln.

Juli/August 1941

Spanische und britische Truppen starten bei Madrid eine Offensive und zwingen die Heeresgruppe "Guderian" zum Rückzug. Schnell kesseln die spanisch/britischen Truppen das besetzte Madrid ein. Ein deutsches mechanisiertes Korps sitzt in der Falle. Nun stellt das OKH Generalfeldmarschall von Rundstedt "besondere Offensivmittel" zur Verfügung. Die Lage soll nun endgültig bereinigt und eine letzte große Offensive gestartet werden. Heeresgruppe "Rommel" verlegt aus Rumänien nach Spanien. Der erste Schlag der Offensive trifft die britischen Para-Korps in Bordeaux und Nordfrankreich die bei den Kämpfen auf verlorenen Posten stehend, aufgegeben werden. Die Deutsche Versorgung rollt nun wieder über die Eisenbahn durch Frankreich nach Spanien. Es geht weiter. In Bilbao werden 2 britische Korps vernichtet und die Stadt erobert. Der spanisch/britische Belagerungsring um Madrid wird durchbrochen und Panzer rollen zur Verstärkung des mechanisierten Korps nach Madrid. Die "Befreier" werden von ihren Kameraden jubelnd empfangen. Ein britisches Panzerkorps wird in Nordspanien aufgegeben. Die britische Armeegruppe unter Lord Gort wird vernichtet. Verzweifelte spanische Angriffe auf Madrid werden blutig abgeschlagen. Diese Offensive der Wehrmacht war ein schwerer Aderlaß für die Briten. Churchill ist entsetzt über die blutigen Verluste die seine Armee einstecken mußte. 2 britische Infanteriekorps, darunter ein motorisiertes, 1 Para-Korps, 1 Para-Division, 1 Panzerkorps sowie die Armeegruppe "Gort" wurden komplett vernichtet. Das britische Elite-Panzerkorps mit den besten Truppen Großbritanniens wurde schon im Mai 1941 vernichtet. Die Reste der britischen Armee ziehen sich nach Südspanien zurück und errichten eine Abwehrfront um Gibraltar. Britische Verstärkungen, darunter die Royal Marines, sowie eine Armeegruppe unter Alexander und Einheiten der Airforce verlegen nach Er Rif. Gibraltar muß gehalten werden, so der Auftrag aus London an Alexander.

Angesichts der enormen Erfolge der Achsenmächte entschließt sich nun auch Finnland, in einem Bündnis mit dem Deutschen Reich Schutz vor dem mächtigen Nachbarn UdSSR zu suchen. Das Land im Norden fühlte sich nach der Annexion der finnischen Grenzländer ständig von einer russischen Invasion bedroht. Der deutsche Außenminister unterzeichnet den Beistandspakt Ende Juli in Helsinki. Tage danach schließt sich Jugoslawien der Achse an. Prinz Paul unterzeichnet den Vertrag in München.

Jetzt will das OKH Spanien und den Briten den finalen Schlag versetzen und den Feldzug schnell beenden. Man will sich den Durchbruch durch den britischen starken Verteidigungsgürtel ersparen. Dieser Sturmangriff würde viele Verluste kosten. Dies will man verhindern. Gibraltar soll durch eine Invasion erobert werden und die in Südspanien stehenden Briten die den Angriff von Land her, aus Spanien erwarten, ausgehebelt werden. Dies dürfte dann nicht mehr schwer sein, da nach der Besetzung Gibaltars kein Nachschub zu den britischen Truppen gelangen wird. Südspanien wird dann ein riesiges britisches Gefangenenlager werden. Mehr als 8 Korps, darunter Kanadier, Australier und Südafrikaner sitzen dann in der Falle und England soll "Friedensbereit" gemacht werden. Soweit der Plan des OKH. Doch noch ist es nicht soweit. Deutsche Marineinfanteristen beenden ihre Landungsmanöver in Lemnos/Griechenland und verlegen nach Spanien. In La Spezia stehen italienische Marineinfanteristen

bereit. Regimenter deutscher Fallschirmjäger sind ebenfalls bei diesem Angriff dabei. Nicht aus der Luft, von einem italienischen Zerstörergeschwader aus sollen sie, nach dem der Felsen von den Marineinfanteristen gestürmt wurde, wichtige Schlüsselstellungen besetzen. Bevor die Invasionsflotte auslaufen kann muß das westliche Mittelmeer von dort kreuzenden französischen und britischen Schiffe gesichert werden. Zu diesem Zweck nimmt die italienisch/deutsche Luftwaffe die dort kreuzende kombinierte Frei-Französisch/britischen Flotte auf Korn. Die Franzosen und Engländer ziehen sich nach schweren Angriffe aus dieser Seezone zurück. Nun ist der Weg frei. Invasion! Die Chancen stehen gut. Gibraltar wird lediglich von spanischen Kavalleristen und einem schwachen britischen Infanteriekorps verteidigt. Am 19. August 1941, 05.00 Uhr bricht über Gibraltar die Hölle herein. Früh morgens erscheinen italienische Bomber am Himmel. In waghalsigen Tiefangriffen stürzen sich die Italiener auf die Verteidiger. Kurz darauf wird das Küstenbombardement der aus allen Rohren feuernenden italienischen Marine hörbar. Von der Küste aus sieht man wie sich deutsch/italienische Marinetruppen auf Landungsbooten dem Felsen nähern..... und: Den Marinetruppen schlägt von "The Rock" unerwartet schweres Abwehrfeuer entgegen. Die Angriffe der italienischen Flugzeuge sowie der Schiffsbeschuß konnte die Britisch-Spanischen Soldaten nicht empfindlich treffen. In gut ausgebauten Stellungen erwarten sie die Landung. Dutzende Landungsboote werden noch auf See in Brand geschossen und versinken. Die, die es geschafft habe stürmen an Land, wo sie gut gezieltes, heftiges Feuer der verschanzten Verteidiger erwartet. Immer mehr Marinesoldaten werden tödlich getroffen. Die Fallschirmjäger die als zweite Welle an Land stürmen, erleiden empfindliche Verluste durch die am Strand angelegten Minenfelder. Sie können nicht mehr vor und zurück und werden aus überhöhten Stellungen zusammengeschossen. Rückzug für die Achsentruppen ist nicht mehr möglich. Die Landungsboote an der Küste wurden in Brand geschossen. Es gibt kein zurück. Nach mehreren Stunden erbitterter Kämpfe kapituliert die kleine Gruppe der überlebenden Invasoren. Ein italienisches und ein deutsches Marinekorps, sowie eine Division der eingesetzten deutschen Fallschirmjäger verbluten am Felsen.

Mussolini und Hitler erwarten den Bericht über die Invasion im Palazzo Venezia in Rom. Deutsche und Italienische Generalstabsoffiziere, Vertreter der Lufwaffe, Marine, Heer und Sondertruppen betreten den Raum. Gespannte Stille. Nach Beendigung der Berichte um die Kämpfe sowie nach Einsicht der momentan vorliegenden Verlustlisten, verläßt Mussolini kreidebleich und verbittert den Raum. Hitler besteigt wortlos seinen Sonderzug und reist nach Berlin zurück.

In den letzten Tagen dieses blutigen Sommers müssen die deutsche Panzertruppen durch mehrere Gegenangriffe noch Verluste hinnehmen. Die Toten und Verwundeten auf beiden Seiten übertreffen die schlimmsten Erwartungen in London und Berlin.

Der tapfere Widerstand der Briten und die vielen Verluste die England bereits erlitten hat ergibt in den USA eine klare Meinung: Es reicht! US Präsident Roosevelt erzielt einen großen innenpolitischen Erfolg. Endlich akzeptiert der Kongress seine Pläne und stimmt der Verdopplung der Militärausgaben zu.

September/Oktober 1941

Nach der mißlungen Invasion am 19.August 1941 versucht es der Duce allein. Italien will den Erfolg erzwingen, Gibraltar erobern und endlich eine Offensive in Nordafrika beginnen. Eine besonders ausgebildete italienische Marinedivision ist für den Angriff vorgesehen. In den Nachtstunden des 03.September 1941 gleiten die italienische Landungsboote lautlos auf die Küste Gibraltars zu. Die italienischen Spezialkommandos versuchen unbemerkt an Land zu kommen und die Garnison zu überrumpeln. Es ist stockfinstere Nacht. Die ersten Boote mit den Italienern erreichen den Strand. Plötzlich wird es taghell. Die Verteidiger schießen Leuchtraketen und auf einmal sehen sich die Italiener im gleißenden Licht wieder. Danach bricht die Hölle los. Granatwerfer und schwere Maschinenwaffen eröffnen das Feuer. Die überraschten Italiener versuchen in Deckung zu gehen. Doch zu spät. In kürzester Zeit ist die Hälfte der Angreifer Tot oder Verwundet. Die Kommandoaktion der Italiener scheitert blutig. Die wenigen Überlebenden werden gefangen und in britische Kriegsgefangenenlager nach England verlegt.

Große Teile der Kriegsmarine, darunter die "Graf Zeppelin" verlegen nach Brest. Die Marine soll das in Spanien schwer ringende Heer unterstützen und den britischen Nachschub in Cape St. Vincent zum erliegen bringen. Die dort operierenden Marinebomber der Achse können derzeit nur wenig Erfolge

aufweisen. Erneute Angriffe der Bomber werden von der hervorragenden britischen Schiffsflak abgewiesen.

Bei den Kämpfen in Südspanien erringt die Deutsche Luftwaffe, allen voran die Jagdwaffe, große Erfolge. Vor allem die neuen Jäger Fw-190 sind den Briten überlegen. In den Luftkämpfen im Herbst 1941 verliert die Royal Airforce, 1/3 der dort eingesetzten Luftwaffe. 3 Geschwader!! Die Airforce verlegt immer mehr Bomber auf Flugplätze nach Er Rif.

Nach kurzer Zwischenstation und Versorgung mit Öl in Brest legt der Verband der Kriegsmarine ab und versucht nach Cape St. Vincent zu gelangen um in die Geleitzugschlachten einzugreifen. Doch soweit kommt es nicht. Verbände der Home Fleet verhindern den Durchbruch schon in der Bay of Biscay. Kämpfen gegen die überlegene Home-Fleet können die Deutschen durch geschicktes Navigieren vorerst ausweichen. Aber auch in diesen Herbstmonaten ist mit dem Eintreffen des Deutschen Verbandes an der westspanischen Küste nicht zu rechnen.

Der Verteidigungsgürtel um Gibraltar ist heiß umkämpft und gleicht den Stellungskriegen des ersten Weltkrieges. Bis auf die Einnahme von Sevilla durch deutsche Fallschirmjäger gibt es wenig Erfolgsmeldungen des Heeres. Die eingesetzten Commonwealth-Truppen wehren sich verbissen. Doch der Angriffsgeist der Wehrmacht ist ungebrochen.

Japanische Truppen und Marineeinheiten besetzen Häfen auf Kwajalein. Die Regierungen der USA und Großbritannien verkündigen das Einfrieren aller japanischen Guthaben in ihren Ländern wegen der aggressiven Politik Japans im Pazifik.

November/Dezember 1941

Am 02. November 1941 kehren die Verbände der Kriegsmarine unter Führung der "Graf Zeppelin" nach Brest zurück. Es gelang dem Verband im Oktober 1941 nicht nach Cape St. Vincent zu gelangen, da sie bereits in der Bay of Biscay von der Home-Fleet "blockiert" wurden. Beinahe die gesamte Kriegsmarine liegt nun in Brest vor Anker. Diese Chance wollen die Briten nutzen. Brest liegt in Reichweite der britischen Marinebomber und es kann sogar Jagdschutz gegeben werden. In mehreren Wellen, unter dem Schutz der britischen "Spitfire" stürzen sich die Marinebomber auf die Schiffe der Kriegsmarine in Brest. Doch der Angriff wird zum Debakel für die Royal Airforce. Deutsche Jäger steigen auf, vernichten den Jagdschutz und stürzen sich nun auf die wehrlosen Marinebomber. Einer nach dem anderen stürzt brennend in die Eiskalte See. Das gesamte Geschwader der Marinebomber wird aufgegeben, ebenso das Spitfire-Geschwader, welches zum Schutz der Bomber eingeteilt war. Ein Schützenfest für die Deutschen Jagdpiloten.

Nocheinmal versucht die Kriegsmarine nach Cape St. Vincent an die Küste Gibraltar zu gelangen. Wieder wird der Verband in der Bay of Biscay von der Home-Fleet gestoppt. Doch diesmal kämpfen die Deutschen. Die "Blücher" ein schwerer Kreuzer, wird versenkt. Aber dem Verband gelingt der Durchbruch und steht nun endlich im Cape St. Vincent. Dort werden sofort die britischen Versorgungskonvois der Briten für Gibraltar angegriffen. Als Jagdbomber eingesetzt stürzen sich die Me-109 Jäger der "Graf Zeppelin" auf die Versorgungskonvois. Heftiges Flakfeuer der Geleitschiffe schlägt den Angreifern entgegen und die deutschen Jabo werden bei den Kämpfen aufgegeben. Einige der britischen Transportschiffe müssen umkehren, aber der Nachschub für die Briten bleibt aufrecht. Bei den tagelangen Gefechten versenken die Deutschen Schiffe den leichten Kreuzer "Birmingham". Nun greifen auch Deutsche und italienische Torpedobomber in die Kämpfe ein. Der britische Flugzeugträger "Eagle" wird nach dem Verlust ihres gesamten Flugzeugbestandes durch die Marinebomber der Achse beschädigt und zieht sich zurück. Dem Träger "Victorious" ereilt das gleiche Schicksal.

Der Lagebericht der Marine in deren Hauptquartier in Paris ergibt folgendes Bild: Es gelang dem deutschen Verband sowie den Marinebombern die "Birmingham" zu versenken. Die beiden Flugzeugträger "Eagle" und "Victorious" verloren ihren gesamten Bestand an Trägerflugzeugen. Beide wurden schwer beschädigt. Auch eine zur Versorgung eingesetzte Transportergruppe der Briten wurde beschädigt. Aber das Hauptziel, die Vernichtung der Versorgungskonvois für Gibraltar, konnte nicht erreicht werden. Schweres Flakfeuer und der tapfere Kampf der eingesetzten britischen Flugzeugträger

verhinderten diesen Deutschen Erfolg. Im Gegenzug ging der schwere Kreuzer "Blücher" beim Durchbruch verloren und die "Graf Zeppelin" kehrte nach Verlust ihrer Trägerflugzeuge zur Auffrischung nach Brest zurück. Die restlichen Verbände der Kriegsmarine folgten Tage später.

Noch während die Seeschlachten tobten stürzten sich Stuka's auf die Verteidiger Gibraltars. Bei den folgenden Luftkämpfen, erleidet die Luftwaffe als auch die Royal Airforce schwere Verluste. Die Angriffe der Stuka auf "The Rock" brachte keine Erfolge. Angriffe der Wehrmacht auf Stellungen der Commonwealth-Truppen in Südspanien 200 km vor Gibraltar werden abgewiesen.

Stalin verlegt starke Panzerkräfte nach Bessarabien. Das OKH zieht die Heeresgruppe unter Rundstedt aus Spanien ab und verlegt diese nach Rumänien. Generalfeldmarschall Guderian ist nun Oberkommandierender aller Truppen in Spanien. Vier italienische Jagdgeschwader verlegen nach Ploesti.

Frei-Französische Kreuzer und Marineflieger greifen aus Tunis startend italienische Konvois im westlichen Mittelmeer an. Der Konvoi wird in stundenlangen Kämpfen aufgerieben. Die "Giulio Cesare", ein Schlachtschiff aus dem 1. Weltkrieg stammend, läuft aus um den Konvoi zu schützen. Das Schlachtschiff wird jedoch von den Frei-Französischen Marinebomben gestoppt und muß sich schwer beschädigt nach La Spezia zurückziehen.

In China stehen die Nation-Chinesischen Truppen nach wie vor unter starkem Druck der angreifenden Japaner. Die kaiserlich-japanische Armee erobert Kwei-Yang.

Jänner/Februar 1942

Jänner 1942. Der Krieg geht in sein 3. Jahr. Die Deutsche Wehrmacht besetzt Polen, Dänemark, Belgien, Frankreich, Bulgarien, Ungarn, Griechenland. Spanien ist erobert. Finnland, Jugoslawen und Rumänen stehen an deutscher Seite. Mit der Sowjetunion besteht ein Nichtangriffspakt. Aber am südlichsten Ende Spaniens steht die Wehrmacht in schwerem Kampf gegen die Briten und Commonwealth-Truppen. In der Luft, Land und auf See wird seit Juli 1941 um eine kleine Felseninsel gekämpft, deren strategische Bedeutung den Krieg für Deutschland entscheiden könnte. Die Eroberung dieses Felsens hat der Führer dem Duce im Mai 1941 in 4 Wochen versprochen.

Am Neujahrmorgen 1942 greifen britische Bomber unter starkem Jagdschutz die vor Anker liegende Kriegsmarine in Brest an. Das Schlachtschiff "Bismarck" wird dabei durch einen Bombentreffer beschädigt.

Deutsch/Italienischen Marinebomben gelingt im Cape St. Vincent ein großer Erfolg. Die Piloten versenken bei den Kämpfen 1 britische, zur Versorgung eingesetzte Transportgruppe und einen Konvoi. Die britische Überwasserflotte, welche in Cape St. Vincent eingesetzt ist räumt die Seezone, da dort die Achse die absolute Luftüberlegenheit besitzt. Es gelingt Gibraltar von der Versorgung abzuschneiden. Doch noch unterhalten die Briten genügend Depots in Spanien und Angriffe der Luftwaffe auf die Stellungen bringen keinen Erfolg. Es gelingt der Wehrmacht und der Luftwaffe nicht diesen Erfolg auszunutzen. Eine große Chance geht vorbei. Nachdem die Briten abgezogen sind, verlegen 3 deutsche Kreuzer in diese heiß umkämpfte Seezone.

Britische Armee-Einheiten marschieren in Siam ein. Burmesische Territorialtruppen der Briten stehen in Bangkok. Siam bot Japan schon seit Monaten Militärstützpunkte an. Jetzt stehen die Briten in Siam. Diese Nachricht platzt mitten in eine rauschende Siegesfeier der Japaner nach der Eroberung Kwei-Yangs Ende Dezember 1941. Die japanischen Befehlshaber zögerten das Bündnis immer weiter hinaus und nach den Erfolgen in China geriet der Plan in "Vergessenheit." Diese Nachricht verheißt in einem etwaigen Krieg mit den Alliierten nichts Gutes. Britische Truppen in Siam. Ein folgenschwerer Fehler der japanischen Generalstabses.

März/April 1942

Und wieder greifen britische Bomber deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Brest an. Deutsche Jäger vernichten den Jagdschutz, in Stärke von 2 Geschwadern und drängen die Marinebomber ab. Wieder beweisen die deutschen Jäger ihre Überlegenheit gegenüber der Briten.

Aus Schottland startende Sunderland-Flugboote nutzen den Augenblick und greifen Deutsche Eisenerztransporte in der baltischen See an. Ein Konvoi geht auf den Grund des Meeres. Die "Schleswig-Holstein" ein uraltes Schlachtschiff der Kriegsmarine wird, Geleitschutz fahrend, versenkt.

Immer mehr britische Luftwaffenverbände und Bodentruppen verlegen nach Er Rif.

Die Kämpfe im Cape St. Vincent zwischen britischen Flugzeugträgern Schlachtschiffen und Kreuzern einerseits, sowie Verbänden der Kriegsmarine unterstützt von Marinebomben der Italiener sowie einer Condorgruppe erreichen einen neuen Höhepunkt. Die Marinebomber der Achse versenken 3 Konvois. Der spanische leichte Kreuzer "Libertad" wird beschädigt. Zwei britische Flugzeugträger müssen beschädigt abdrehen. Der Schlachtkreuzer "Gneisenau" und das Schwesterschiff "Scharnhorst" werden schwer beschädigt. 2 italienische Marinebomber-Geschwader gehen bei den schweren Kämpfen im April 1942 verloren. Die schwer beschädigte "Scharnhorst" versucht durch die Bay of Biscay Brest zu erreichen. Dort wird sie aber von der Home-Fleet gestellt und versenkt. Aber auch nach diesen Gefechten und dem Verlust von 3 britischen Konvois erreichen immer noch Versorgungskonvois Gibraltar und die britischen Truppen in Südspanien.

Stuka fliegen schwerste Angriffe auf Gibraltar und Er Rif. Die Wehrmacht greift mehrmals den britischen Verteidigungsgürtel um Gibraltar in Südspanien an, erzielt aber keinen Durchbruch.

Jetzt überschlagen sich die Ereignisse. Nachdem die Briten eine Aufforderung der Japaner, Siam binnen 24 Stunden zu räumen ignorieren, erklärt das Japanische Kaiserreich Großbritannien den Krieg. Japanische Truppen landen auch prompt auf Malaya.

Eine Meldung platzt in eine Besprechung zwischen Mussolini und Hitler in Berchtesgarden. In Rom wurden 12 russische Botschafter auf offener Straße ermordet. Das russische Konsulat wurde von mehreren Bomben erschüttert und liegt in Trümmer. Russische Einrichtungen in Rom gehen in Flammen auf. Hunderte russische Regierungsangestellte und deren Familien fanden den Tod. Über den Trümmern des Konsulats prangt eine Tafel mit der Aufschrift "Tot den Bolschewisten!" Die Tat wird faschistischen italienische Extremisten zugeschrieben. Vielmehr handelt es sich um eine großangelegte Aktion des britischen Geheimdienstes MI6, welcher die russischen Botschafter ermordete und das Konsulat in die Luft sprengte. Das Ziel war die Italiener in einen Krieg mit den Russen zu stürzen. Dies Coup ging auch voll auf. Doch von diesem Vorgang wissen die Regierungen in Berlin und Rom natürlich nichts. Ob Churchill, Roosevelt und Stalin von diesem Unternehmen gewußt haben ist ungeklärt. Diese Aktion bleibt für immer geheim. Kurz nachdem die Meldung Stalin erreichte, erklärt dieser Italien den Krieg. Hitler ist verwirrt, der Duce entsetzt. Krieg mit Russland!! Der Duce erbittet sich sofort Waffenhilfe von Hitler, welche dieser aber auf Verweisung zum Nichtangriffspakt mit der UdSSR verweigert. Dennoch entsendet das OKH ein Elite-Panzerkorps der Waffen-SS nach Rumänien.

Als Churchill von der russischen Kriegserklärung an Italien erfährt, lässt er im High Command Champagner ausschenken und erklärt. "Meine Herren, es besteht nun kein Zweifel mehr das wir diesen Krieg gewinnen. Über kurz oder lang wird nun auch der Nazi-Sowjetpakt zerbrechen und Hitler wird sich in einem Krieg mit der UdSSR wiederfinden." In einer Rundfunkansprache verkündet er Stalin sein Mitgefühl über die vielen Toten bei dem "terroristischem, brutalen, menschenverachtenden Anschlag" auf das russische Konsulat in Rom. Danach begrüßt er ihn als Bundesgenossen und sichert ihm die Unterstützung Englands zu.

Die amerikanische Bevölkerung ist entsetzt über die Vorgänge in Italien. Auch die Kriegserklärung Japans an Großbritannien bleibt nicht unbeantwortet und die USA überreichen Japan das letzte Verhandlungsangebot zur Bereinigung der Spannungen im pazifischen Raum. Das "Angebot" enthält eine Zehn-Punkte-Note, welche für Japan unangenehme Forderungen enthält. Washington wartet auf Antwort aus Tokyo. Dort scheint man auf Zeit zu spielen. Jetzt geht es Schlag auf Schlag. Die Generalmobilmachung wird befohlen und die USA bringen ein gigantisches Aufrüstungsprogramm auf den

Weg. Der amerikanische Kongress beschließt die "War Appropriation Bill" und erhöht die Militärausgaben um 50 Prozent.

Mai/Juni 1942

Deutschland, Japan und Italien erklären den Niederlanden den Krieg. Wieder ist auf Deutscher Seite die Rede von "bewaffnetem Schutz, Verhinderung eines Aufmarschplatzes alliierter Truppen und dergleichen." Nach kurzem Kampf unterzeichnet der niederländische General Hendrik G. Winkelmann die Kapitulation der Streitkräfte.

Japanische Streitkräfte besetzen nach der Kriegserklärung niederländisch-Ostindien und verfügen nun über für japanische Verhältnisse gewaltige Ölreserven

Doch nun ist das Maß voll. Der Krieg wird zum Weltkrieg. Das Ende April 1942 an den japanischen Botschafter überreichte Verhandlungsangebot bleibt unbeantwortet. Das Vorgehen der Deutsch/Italienischen Truppen wird laut der großen Zeitungen Amerikas immer aggressiver. US-Präsident Roosevelt wendet sich in einer Rundfunksprache an die Nation: Aufgrund einer bislang nie gesehenen Aggression der europäischen Achsenmächte sowie der Ausschlagung eines letzten Verhandlungsangebotes an Japan, habe er sich mit Zustimmung des Kongresses entschlossen, nun auch aktiv gegen die Achsenmächte vorzugehen: "Dies ist keine Auseinandersetzung zwischen einzelnen Staaten, sondern ein Kampf der Freiheit gegen die Sklaverei, ein Krieg des Guten gegen die Mächte des Bösen. Unser Ziel ist die Befreiung der Völker der Welt von der Unterdrückung und die bedingungslose Kapitulation der Achsenmächte. Kurz darauf unterschreibt der Präsident die Kriegserklärung gegen Japan, Deutschland und Italien.

Amerika wird auch sofort aktiv. Australische Miliztruppen besetzen Rabaul. "Die Besetzung Rabauls ist wie ein Messer an Japans Kehle!" Soweit die Worte Yamamotos nach der Überbringung dieser schlechten Nachrichten. Amerikanische U-Boote versenken in der South China Sea 3 japanische Konvois mit einer Gesamttonnage von mehr als 300.000 BRT. Das Schlachtschiff "Ise" wird bei den Kämpfen torpediert und beschädigt. Doch auch Japan scheint diese Kriegserklärung nicht vollkommen unvorbereitet getroffen zu haben. Japanische U-Boote operieren vor Hawaii. Japanische Trägerflugzeuge greifen Marinebasen der Amerikaner in Midway und Rabaul an. Bei beiden Angriffen wird je eine amerikanische Transportflotte schwer getroffen. Bei den Marschalls kommt es zu Luftschlachten zwischen japanischen Zero-Jägern und amerikanischen Lightnings. Diese Luftkämpfe können die amerikanischen Piloten für sich entscheiden und das Zero-Geschwader wird aufgerieben.

Berlin trifft die US-Kriegserklärung vollkommen unvermutet. Damit hatte man im OKH so schnell nicht gerechnet. In diesem Sommer "muss" die Schlacht um Gibraltar entschieden werden. Entsprechende Weisungen werden erlassen.

Ein gewaltiger Artillerieschlag der Wehrmacht trifft in den Morgenstunden des 13. Mai 1942 die Stellungen des Commonwealth in Südspanien. Ein nachfolgender Angriff deutscher Elitedivisionen ist die zerüttete Front der Briten nicht gewachsen und die Deutschen brechen durch. Noch 100 km, zumindest von der Durchbruchstelle aus bis nach Gibraltar. 3 Stuka-Geschwader stürzen sich auf Gibraltar, Er-Rif und den britischen Verteidigungsgürtel in Südspanien um Gibraltar. Die Stuka`s müssen ungeahnte Verluste hinnehmen. 2 Geschwader werden bei der tagelang dauernden Offensive der deutschen Luftwaffe an der britischen Front durch britische Jäger vernichtet. Um die Verluste auszugleichen, verlegen deutsche Bombergruppen aus Ostpolen und Rumänien nach Spanien. Guderian drängt seine Truppen zur Eile als er von der Verlegung eines US-Panzerkorps nach Cardiff/England und der Verlegung amerikanischer Paras nach Mogadir/Marokko informiert wird. Die Zeit wird knapp. Die ersten amerikanischen Truppen stehen in Europa und Afrika, the Rock muss fallen!!!! Doch erneut wird der Deutsche Vormarsch verzögert. Abermals werden britische Paras in in Südfrankreich bei Bordeaux und eine weitere Division im Norden Frankreichs an der spanischen Grenze abgesetzt. Die Royal Marines landen bei Nizza. Ihr Ziel ist abermals die Unterbrechung der Deutschen Versorgungslinien nach Spanien. Und es gelingt. Gleisanlagen werden gesprengt, Trosse niedergemacht. Seetransporter der Italiener im westlichen Mittelmeer sind momentan die einzige Versorgungsquelle der Spanienkämpfer. Weitere

Angriffsoperationen der Wehrmacht müssen zurückgestellt werden. Zwei deutsche Fallschirmjäger-Korps werden aus der Front abgezogen und mit italienischen Transportflugzeugen nach Südfrankreich verlegt. Es kommt dort zu schweren Kämpfen zweier Elite-Einheiten. Britische Para's und Royal Marines auf der einen und die kampferprobten deutschen Fallschirmjäger auf der anderen Seite. Um die gelandete britische Para-Division in Nordfrankreich zu vernichten wird die Heeresgruppe des GFM "von Bock" sowie die jugoslawische Heeresgruppe des "Prinz Paul" entsandt. Die Para-Division in Nordfrankreich wehrt sich tapfer. Nachdem ein deutsches Infanteriekorps niedergemacht wurde, erliegen die Briten der jugoslawisch/deutschen Übermacht. Dieser zweite Opfergang britischer Spezialeinheiten dürfte Gibraltar in diesem Sommer vor dem Fall gerettet haben. Die taktischen Bomber der Royal Airforce tun ihr übriges. Die am 13. Mai durchgebrochen deutschen Angriffspitzen werden von den Bombern zusammengeschlagen. An weitere Angriffe ist nicht zu denken. Bei Luftkämpfen mit deutschen Jägern werden 2 Fighter-Squadrons der Briten vernichtet

In der Bay of Biscay gerät der britische Flugzeugträger "Ark Royal" zu nahe an die Geschütze deutscher Kreuzer. Nach zahlreichen Treffen sinkt der Flugzeugträger. Nur ein Ölfleck am Ozean ist die letzte Spur des stolzen britischen Trägers. Auf deutscher Seite wird die "Hipper" versenkt.

Zwei italienische Divisionen sollen nach Spanien verlegt werden um die Deutschen Truppen zu unterstützen. Die Italiener treffen dort nie ein. Die Transporter werden von der britischen Mittelmeerflotte gestellt und vernichtet. Nicht besser ergeht es deutschen Reservisten die auf italienischen Transporten durch das Mittelmeer nach Spanien gebracht werden sollten. Nach Kämpfen mit der Mittelmeerflotte und schweren Verlusten ziehen sich die italienischen Transporter schwer angeschlagen nach Italien zurück.

Der so Hoffnungsvoll begonnene Angriff am 13. Mai 1942 geht zu Ende, ohne die für die Wehrmacht so wichtige Entscheidung zu bringen.

Juli/August 1942

In Südfrankreich wird das britische Para-Korps nach schweren Kämpfen mit den deutschen Fallschirmjäger mittels Transportflugzeugen in einer Nacht und Nebel Aktion abgeholt. Die Royal Marines kämpfen sich nach Nizza durch und werden dort mit Schiffen evakuiert. Der Zweck wurde erreicht. Die Deutschen wurden Mai/Juni 1942 durch den tapferen Einsatz dieser Elite-Einheiten am weiteren Vordringen in Südspanien gehindert. Mehrere Kommandeure erhalten aus der Hand der Queen das "Victoria Cross". Viele Posthum.

Der Kampf um Gibraltar geht weiter. An der Küste Gibaltars wird der britischen Flugzeugträger "Illustrious" bei Kämpfen mit deutschen U-Booten und italienisch/deutschen Marinebomben versenkt. Der 2. britische Flugzeugträger geht in diesem Sommer 1942 auf den Grund des Meeres. Das Schlachtschiff "Barham" wird beschädigt. Trotz der schweren Kämpfen an der Küste gelingt es den Briten Gebirgstruppen und Jagdeinheiten per Seetransport nach Gibraltar zu bringen. Deutsche Bomber fliegen schwere Luftangriffe auf und um Gibraltar. Erneut müssen die britischen Jäger schwere Verluste nach Kämpfen mit den Assen der Luftwaffe hinnehmen. Die nach den Kämpfen in Südfrankreich erneut nach Spanien verlegten deutschen Fallschirmjäger werden von einem schweren Luftangriff der britischen Bomber getroffen und sind für weitere Angriffsoperationen nicht mehr einzusetzen. Die Wehrmacht greift zwei motorisierte Korps der Briten nördlich von Gibraltar an. Die britischen Korps werden zerschlagen und die Wehrmacht steht an der Grenze zu Gibraltar. Dann sind die durchgebrochen Deutschen zu keiner Angriffshandlung mehr fähig, dennoch ein grosser Erfolg. Endlich ist es gelungen den Verteidigungsgürtel der Commonwealthtruppen, wenigsten an einer Stelle, zu durchbrechen.

Den Deutschen ist es nun gelungen die Versorgung nach Gibraltar komplett zu unterbinden.

Das OKH entschließt sich nun zu einem großangelegtem Angriff auf Er Rif aus der Luft. 2 Korps der deutschen Fallschirmjäger sollen aus der Luft in Er Rif südlich Gibraltar abspringen. Dort steht die Armeegruppe unter Lord Gort und ein Korps der Royal Marines. Die Luftlandung wird von Angriffen der Luftwaffe vorbereitet. Die Bomber stürzen sich auf die Stellungen der Briten. Diese werden schwer getroffen und angeschlagen. Vom Nachschub sind die Truppen dort komplett abgeschnitten und der deutsche Bombenangriff tat sein übriges. Die Verteidiger haben schwere Verluste und sind unversorgt.

Beim ersten Büchsenlicht des 01. August 1942 rauschen Ju 52 vollbeladen mit deutschen Fallschirmjägern in Richtung Er Rif. Über dem Absprungziel leuchtet in den Junker Maschinen die Zeichen zum Absprung und das Hup-Signal ertönt. Die Männer des Fallschirmkorps springen aus den Luken. Nach den heftigen, durchschlagenden Stukaangriffen und der kompletten Abschnürung der Versorgung erwarten die Fallschirmjäger nicht viel Gegenwehr. Doch es kommt anders. Die abspringenden leichtbewaffneten Fallschirmjäger sind schutzlose Ziele für die Briten und müssen sehr grosse Verluste hinnehmen. Am Boden angelangt, noch bevor die Möglichkeit zum Sammeln bestand, greifen die Royal Marines die verstreuten Deutschen an. Es kommt zu tagelangen erbitterten Kämpfen. Aber auch diesmal soll es nicht sein. Die beiden Fallschirmjägerkorps werden aufgerieben. Als dem Führer der Fehlschlag gemeldet wird, tobt der Diktatur. Von Verrat, Unfähigkeit und Defätismus ist die Rede. Hitlers Vertrauen in die Generalität ist schwer erschüttert.

Englische Bomber belegen Flugplätze auf Korsika. Zahlreiche Bomben- und Jagdgeschwader der Royal Airforce verlegen nach Nordafrika.

Die im Mai angekommen amerikanischen Panzertruppen in Stärke eines Korps werden nach Tunis verlegt, daß nach wie vor seit April 1940 vom italienischen "Celere-Korps" belagert wird.

Im Pazifik kommt es an der japanischen Küste zu Gefechten zwischen Kreuzern der japanisch-kaiserlichen Marine und Kreuzer der US-Navy. Die Amerikaner nehmen die japanischen Handelsschiffe aufs Korn und versenken einen Konvoi. Ein amerikanischer und ein japanischer Kreuzer werden bei diesen Gefechten beschädigt. Um die Amerikaner von der Küste Japans zu verteiben, läuft aus Tokyo ein Flugzeugträgerverband aus. Als die Amerikaner das herannahen des Verbandes bemerken, ziehen sie sich zurück. Die Japaner bringen weitere Truppen nach Malaya und stehen vor Singapur. Die Unterseeflotte der japanisch-kaiserlichen Marine muss Verluste hinnehmen. Es gelingt zwar einen amerikanischen Konvoi aufzureiben, aber bei diversen Konvoischlachten in diesem Sommer 1942 werden zwei japanische U-Bootgruppen vernichtet

September/Oktober 1942

Herbst 1942. Krieg mit Russland. Am 10.09.1942 greifen deutsche Wehrmachtsverbände und rumänische Truppen auf breiter Front zwischen der Ostsee und den Karpaten die Sowjetunion an. Den Hauptschlag des Angriffes trifft die Verbände der Roten Armee in Bessarabien. Chisinau ist in kürzester Zeit erobert. Die Wehrmacht rückt nicht weit vor. Vielmehr sieht es aus als ob sie nur bessere Verteidigungsstellungen beziehen. Adolf Hitler teilt der deutschen Bevölkerung in einem Aufruf den Angriff auf die UdSSR mit. Dabei stellt er den Krieg als Präventivmaßnahme dar. "Das bolschewistische Moskau ist im Begriff dem nationalsozialistischem Deutschland in seinem Existenzkampf in den Rücken zu fallen. Deutschland ist nicht gewillt dieser ersten Bedrohung seiner Ostgrenze tatenlos zuzusehen."

Auch die finnische Regierung erklärt der Sowjetunion den Krieg. Sie begründet diese Maßnahme offiziell mit sowjetischen Luftangriffen auf finnische Städte. Oberbefehlshaber der finnischen Armee ist der 74-jährige Carl Gustav Emil Freiherr von Mannerheim.

Die Russische Armee ist gewaltig. Der Deutsche Angriff kam einem Russischen nur um Tage zuvor. Durch die Deutsche Kriegserklärung hat das OKW erreicht, den Überraschungsmoment zu wahren. Das Ziel ist auch nicht Eroberung von Territorium sondern lediglich eine starke Front gegen die Rote Armee zu erreichen.

Die Operationen der Wehrmacht in Südspanien nehmen drastisch ab. Bei Gibraltar kommt es zu eine Seeschlacht wobei der spanische leichte Kreuzer "Canarias" versenkt wird. Bei diesen Gefechten wird ein deutsches Condor-Geschwader von britischen Jägern aufgerieben. An der west Küste Gibaltars greifen deutsche marine bomber eine britische Transportgruppe an, welche bei den Kämpfen beschädigt wird.

Bei Gibraltar werden nun die Engländer vorallem die Royal Airforce aktiv. Moskito IV jagen über die deutschen Stellungen und beharken die Landser in ihren Gräben. Das Moskito-Geschwader wir bei Kämpfen mit aufsteigenden Fw 190 Jägern vernichtet.

Im Mittelmeer flammen die Kämpfe wieder auf. Eine Kreuzerguppe der Freien-Franzosen unter der Richelieu bekämpfen an der italienischen Küste einen italienischen Verband. Durch das gut gezielte Feuer der Franzosen geht die "Trento" in Flammen auf. "Duca Daosta" wird beschädigt. Im westlichen Mittelmeer kommt es zu weiteren Seeschlachten, wobei auch Frei-Französische Torpedogruppen zum Einsatz kommen. Die Französischen Marineflieger sind bei den Kämpfen glücklos. Italienische Jäger stellen die Gruppe und vernichten sie vollständig. Bei den Seeschlachten wird das britische Schlachtschiff "Renown" und der auf italienischer Seite die "Vittorio Veneto" beschädigt.

Die Amerikaner bringen Verstärkungstruppen auf die Philippinen. Guam wird mit einer Para-Division verstärkt. Die Paras werden auch gleich auf die Probe gestellt. Ein japanischer Invasionsverband taucht vor Guam auf. Marine-Koprs der kaiserlich-japanischen Truppen stürmen den Strand. Dem geballten Angriff, der von schwerem Geschützfeuer japanischer Schlachtschiffe unterstützt wird, haben die isolierten US-Paras nichts entgegenzusetzen. Sie kapitulieren, nur Japan macht keine Gefangenen.

Vor den Marshall-Inseln kreuzt ein Verband amerikanischer Flugzeugträger. Von einem mitgeführten Zerstörerengeschwader landet eine US-Division auf Ewinetok. Ein Fernaufklärer der Japaner meldet an Yamamoto, dass der vor den Marshalls kreuzende Verband nur aus Trägern besteht und keine Kreuzer mitführt. Eine grosse Chance für die Japaner die US-Navy einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Mehrere Flugzeugträger und Kreuzer aus Truk dampfen den Amerikanern entgegen. Es kommt zu einer Schlacht die vor allem zwischen den Flugzeugträgern beider Nationen bestritten wird. Die japanischen Flieger durchbrechen den Luftschirm über den amerikanischen Trägern. Es gelingt den Japanern die "Lexington" und die "Hornet" empfindlich zu treffen und zu beschädigen. Bei den Japanern wird der Kreuzer "Mikawa" leicht beschädigt. Schwer angeschlagen zieht sich der amerikanische Verband zurück.

November/Dezember 1942

Eine Meldung der Agentur Reuter lässt die Welt aufhorchen. Die deutsche Wehrmacht stellt ihre Offensive auf Gibraltar ein!

Und tatsächlich, nach fast 2 Jahren heftigster Kämpfe gibt die Wehrmacht die Angriffe auf Gibraltar auf. Die Truppen ziehen sich aus Südspanien in Richtung Madrid zurück. Churchill hält eine Rundfunkrede an die Nation: "Die Verteidigung Südspaniens und Gibraltars nach 2 Jahren schwerster Kämpfe war ein militärisches Glanzstück. Die tapfere Verteidigung war von größter militärischer und politischer Bedeutung. Die Wehrmacht ist auf dem Rückzug. Es ist nun Zeit gemeinsam mit unseren Verbündeten den endgültigen Sieg zu erringen und den unterdrückten Völkern ihre Freiheit zurückzugeben. Über die tapfern Commonwealthtruppen kann ich nur sagen: Noch nie hatten so viele, sowenigen soviel zu verdanken."

Unter dem Jubel der Bevölkerung marschiert Churchill gemeinsam mit seinen für die Verteidigung Gibraltars maßgeblichen Generälen Lord Gort und Alexander an der Spitze eines Triumphzuges durch die Stadt Gibraltar.

Die Kämpfe um Spanien und Gibraltar forderte von beiden Seiten schwere Verluste:

Deutschland:

Marine: SCS "Blücher", SCS "Hipper" versenkt, SCS "Scharnorst" und "Gneisenau" beschädigt.

Luftwaffe: 2 Marinebombergeschwader "Condor", 5 Luft-Geschwader (gemischte Verbände)

Wehrmacht: Marine-Korps, Fallschirmjägerdivision, Panzer-Korps, Mech-Korps, 2 Fallschirmjägerkorps, 2 Inf-Korps, Mil-Korps, diverse Divisionen

Italien:

Supermarina: "San Giorgio" beschädigt.

Regia Aeronautica: 3 Marinebombergeschwader

Armee: Marine-Korps, Marine-Division, Inf-Korps

Commonwealth

Royal Navy: CV "Furious", ", CV "Ark Royal", CV "Illustrious" versenkt, CV "Eagle", CV "Victorius damaged, 2 derzeit unbekannte beschädigte CV, "Berwick" damaged, "Birmingham" damaged, "Barham" damaged, diverse Transport und Konvoieinheiten versenkt oder beschädigt.

Royal Airforce: 14 Luftgeschwader (gemischte Verbände)

Army: 2 Panzer-Korps, 3 Infanteriekorps, 3 (mot.) Korps, 1 Para-Korps, 2 Para-Divisionen, div. sonstige Divisionen.

(Die Verlust zeigt lediglich die im Kampf um Gibraltar und Spanien im unmittelbaren Zusammenhang stehenden Verbände und sind nicht ganz vollständig. Die vorliegende Verlustliste soll lediglich einen Überblick über die Heftigkeit der Kämpfe um Gibraltar und Spanien geben.)

Im Mittelmeer kommt es schweren Kämpfen zwischen der italienischen Marine, der Royal Navy und des Frei-Französischen-Geschwaders. Bei den Kämpfen wird die "Straßbourg" sowie ein weitere Frei-Französischer Kreuzer beschädigt. Bei den Italienern muss sich die "Trieste" angeschlagen zurückziehen, diverse U-Boote werden beschädigt. Auch Marine- und Jagdeinheiten der Achse und der Alliierten waren in diese Gefechte involviert. Eine britisches Jagd- und ein Marinegeschwader wird vernichtet. Ein deutsches Bombergeschwader und ein italienisches Marinebombergeschwader gehen verloren. Die Alliierten verlieren einen Konovi. Die Seeschlachten in diesen Monaten enden im großen und ganzen Unentschieden.

Ein alliierter Luftangriff richtet sich erfolgreich auf die Renault Werke in Paris. Zum ersten Mal sind auch amerikanische Bomber eingesetzt. Weitere Luftangriffe treffen Lyon, und aus Korsika startende Bomber der Royal Airforce greifen Neapel an.

In Tunesien greifen britische Bomber Stellungen der Italiener an.

Der Blick der Welt richtet sich auf die "Ostfront". Die Wehrmacht rückt vor und bezieht Stellungen bei Flüssen in Litauen durch Ostpolen bis zu den Flußlinie in Bessarabien. Der Linie der Wehrmacht besteht zwischen den Pripjetsümpfen und Bessarabien lediglich aus 3 Korps. Jetzt ein russischer Angriff auf diese schwachen Stellungen und die Front wäre zerrissen. Die Deutsche Verteidigung nördlich der Pripjetsümpfe und in Bessarabien selbst ist sehr stark.

Die Russen starten unter Bereitsstellung starke Offensivmittel einen Großangriff auf Bessarabien und nördlich der Pripjetsümpfe. Seltsamerweise hat sich STAWKA die am stärksten verteidigten Stellen der deutschen Front ausgesucht. Aber der Großangriff der Roten Armee nach Bessarabien über die von den Deutschen stark verteidigte Flusslinie schlägt voll durch. Zahlreiche russische Einheiten werden von Stalin zu Gardeeinheiten ernannt.

Auch der Angriff nördlich der Pripjets gewinnt an Boden. Die russischen Panzer sind allerdings zu siegessicher. Sie rücken sehr weit durch die zerschlagenen deutschen Linien und stehen nun an stark exponierter Stelle. Und genau dort schlägt Manstein zu. Der Gegenangriff deutscher Panzer zerschlägt ein russisches mech.-Korps und eine Artilleriedivision. Die vorgerückten russischen Panzer werden zurückgeschlagen. Der deutsche Gegenangriff in Bessarabien scheitert denkbar knapp.

Pazifik: Am 13.Dezember 1942 erreicht London eine Hiobsbotschaft: Die britische Festung Singapur

kapituliert vor den Japanern. Nach weiteren Verstärkungen der japanischen Divisionen kapituliert die britische Besatzung der Festung Singapur unter dem Befehl von General Arthur E. Percival vor der japanischen Invasionsarmee. Während die Briten einen japanische Angriff auf die britische Kronkolonie von See aus erwarteten landeten japanische Elite-Einheiten im äußersten Nordosten der Halbinsel Malaya. Die im Dschungelkampf erfahrenen Japaner unterstützt von starken Kräften der Luftwaffe erobern die gesamte Halbinsel. Starke Luftangriffe auf Singapur bomben die britischen Verteidiger Kapitulationsbereit.

Die Nachrichtenagentur Domei veröffentlicht den Wortlaut der Verhandlungen zur Übergabe Singapurs zwischen dem britischen und dem japanischen Oberkommandierenden:

Yamashita: "Ich wünsche kurze und präzise Antworten zur erhalten. Ich werde mich nur mir einer bedingungslosen Kapitulation zufrieden geben.

Percival: "Ja"

Yamashita: "Ich möchte jetzt hören, ob sie sich zu ergeben wünschen oder nicht ... Wie ist ihre Antwort hierauf? Ja oder nein?"

Percival: "Wie wäre es wenn wir bis 23.30 Uhr ... warten würden?"

Yamashita: "In diesem Fall würden die japanischen Streitkräfte ihre Angriffe ... fortsetzen. Wollen sie sich jetzt mit Ja oder nein erklären?"

Percival schweigt.

Yamashita: "Ich möchte eine endgültige Antwort haben ... Was haben sie dazu zu sagen?"

Percival: "Ja"

Mit der Übergabe von Singapur verliert Großbritannien seinen wichtigsten Flottenstützpunkt im Pazifik. Schwerwiegender als die strategischen Folgen der Kapitulation von Singapur ist aber die psychologische Wirkung in Großbritannien. Nach dem ersten Weltkrieg als Festung systematisch ausgebaut, galt Singapur als Symbol westlicher Macht in Asien. Der Verlust der Kronkolonie erschüttert das Prestige Großbritanniens nachdrücklich.

Aber die Briten halten Rabaul.

Auch für die US-Navy sind diese Monaten wenig erfolgreich. Die Flotte versucht zwischen Hawaii und den USA dort operierende japanische Unterseeboote zu finden und zu vernichten. Die Mission schlägt fehl. Nicht die Amerikaner finden nun die U-Boote sondern die japanischen U-Boote die schutzlosen US Konvois. Die Japaner versenken sämtliche zwischen USA und Hawaii stehenden US-Konvois und der wichtige Flottenstützpunkt Hawaii ist vom Nachschub abgeschnitten. Eine eindeutige Fehlplanung der Amerikaner.

Jänner/Februar 1943

Ostfront: Die deutsche Wehrmacht erobert Kaunas. Der Roten Armee gelingt kurzzeitig die Wiedereroberung der Stadt, kann aber Kaunas gegen einen darauffolgenden Grossangriff nicht mehr halten.

Im eisigen Sturm des 15. Februar 1943 tritt die Wehrmacht zur Rückeroberung der von der Roten Armee im Dezember 1942 bei einem Großangriff durchbrochenen Flußlinie in Bessarabien an. Das Ziel ist die Erreichung fester Stellungen und der Schutz der Erdölfelder Ploestis. Den Oberbefehl über das Unternehmen "Windhund" hat Feldmarschall Gerd von Rundstedt. Die Panzer der Wehrmacht, darunter Elitedivisionen der Waffen-SS werfen die Russen zurück. Darauffolgende Gegenangriffe der Roten Armee werden unter hohen Verlusten derselben abgewiesen. Das Unternehmen war ein voller Deutscher Erfolg.

Hart trifft es die Deutsche Bevölkerung in diesen Ersten Wochen des Februar 1943. Die Alliierten starten Operation "Big Week". Hauptziel der schweren Bombenangriffe ist der deutsche Kriegswirtschaft einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Die ersten Ziele sind Fabriken in Hamburg. Die nächste Grossoffangriff im Rahmen der Luftoffensive erfolgt am 14. Februar gegen Fabriken in Berlin. Am 24. Februar trifft ein weiterer Luftangriff Kiel. Am 28. Februar wird gegen deutsche Fetigungsstätten in Brüssel ein schwerer Luftangriff der Royal Airforce geflogen. Auch die "ewige Stadt" bleibt nicht verschont. Schwere Bomber

der Royal Airforce fliegen von Luftbasen aus Nordafrika Angriffe auf Rom.

Die Alliierte Luftwaffe muss eine schwere Niederlage hinnehmen. Die Angriffe richten kaum Schaden an. Die schweren Angriffe der letzten Wochen haben der deutschen Kriegswirtschaft nicht geschadet. Die Verluste - ein Debakel: 500 Bomber und mehr als 200 Jäger verlieren die Alliierten bei der hoffnungsvoll begonnen Operation "Big Week". Umgerechnet 3 Bombergeschwader und 1 Jagdgeschwader wurden vernichtet. Die deutschen Verluste sind gering. Die deutsche Luftwaffe kann einen grossartigen Erfolg verbuchen. Viele Verbandsführer der Jagdgeschwader der Luftwaffe erhalten Auszeichnungen. Die deutsche Rüstungsproduktion wird trotz der alliierten Luftoffensive ohne Einschränkungen fortgeführt.

Die Deutsche "Spanienarmee" erreicht bei ihrem Rückzug aus Südspanien Madrid. Erste Einheiten beziehen Stellungen in den Pyrenäen.

US Versorgungsschiffe erreichen Pearl Harbor

März/April 1943

März 1943. Hektische Aktivität im alliierten Hauptquartier in London. Die Alliierten starten ihre seit längerem geplante Operation "North-Storm". Die Operation besteht aus 4 Phasen.

Phase 1: Die Befreiung der Stadt Kopenhagen und Säuberung der "Kopenhageninsel" von dort stehenden deutschen Verbände durch britische und amerikanische Fallschirmtruppen

Phase 2: Anlandung von starken britischen und amerikanischen Verstärkungstruppen auf der "Kopenhageninsel" und Bildung eines starken Brückenkopfes.

Phase 3: Nach Eroberung der gesamten "Kopenhageninsel", Vorstoß der britischen Home-Fleet in die baltische See und Unterbindung der Eisenerztransporte von Schweden nach Deutschland.

Phase 4: Nach Sicherung der "Kopenhageninsel" Einrichtung eines starken alliierten Brückenkopfes und anschließend Vorstoß zur Befreiung Restdänemarks

Der Angriff beginnt am 24. März 1943. In den frühen Morgenstunden erscheinen hunderte alliierte Transportflugzeuge über Dänemark. Über Kopenhagen springen britische Para ab und erobern die dänische Hauptstadt im Handstreich. Der Rest der Kopenhageninsel wird von amerikanischen Para's gesäubert. Kopenhagen, sowie die gesamte Kopenhageninsel ist in alliierten Hand. Ein schweres US-Panzerkorps wird angelandet und rollt durch Kopenhagen, wo sie die britischen Para's verstärken. Starke britische Verstärkungen werden angelandet. Danach tritt die 3. Phase von "Operation North-Storm" in Kraft. Starke Verbände der britischen Home-Fleet dampfen, nachdem die deutschen Minensperren geräumt wurden, in die baltische See. Die wehrlosen deutschen Handelsschiffe beladen mit schwedischen Eisenerz werden versenkt. Die Lebensader der deutschen Kriegswirtschaft nach Schweden kommt zum Erliegen.

Der deutsche Gegenstoss scheitert bevor er richtig begonnen hat. Da die Mehrzahl der Truppen an der Ostfront gebunden ist, in Deutschland und Dänemark nur zweitklassige Truppen stehen werden finnische Truppen angefordert um Restdänemark zu schützen bzw. die dort stehenden deutschen Verbände zu verstärken. Die finnische Heeresgruppe "Mannerheim" sowie ein zusätzliches motorisiertes finnisches Korps, sollen durch die baltische See nach Dänemark verbracht werden. Der ungeschützte Transportverband wird von russischen Kreuzer gestellt. Der Transportverband der Heeresgruppe "Mannerheim" erreicht angeschlagen Dänemark ist aber vorerst nicht einsatzbereit. Der amphibische Verband, beladen mit finnischen mot. Truppen wird gnadenlos zusammengeschossen. Italienische Marinebomber greifen die Versorgungskonvois der Briten nach Dänemark in der baltischen See an. Zahlreiche Transporter werden versenkt. Die Unterbindung der Versorgung gelingt aber nicht.

Die deutschen Verlegen stärkste Luftwaffenverbände an die "dänische Front"

Die ersten 3 Phasen von "North Storm" waren ein Erfolg. Phase 4 wird nach Konsolidierung des Brückenkopfes wahrscheinlich im Mai oder Juni 1943 gestartet.

Schwere Kämpfe in Bessarabien. Die Rote Armee bricht erneut durch die von den Deutschen im Jänner 1943 zurückeroberte Flusslinie.

Ein schwerer Schlag für die Amerikaner im Pazifik. Nachdem die Japaner weitere Verstärkungen auf die Philippinen gebracht haben, kapitulieren die amerikanisch/philippinischen Truppen in Manila. Ein wichtiger Punkt für Yamamoto.

Japan muss schwere Verluste an Konvois durch US-U-Boote hinnehmen.

Mai/Juni 1943

Die deutsche Luftwaffe greift die britische Flotte in der baltischen See an. Dies aber ohne Erfolg. Jetzt steht der alliierte Brückenkopf auf der "Kopenhagensinsel" unter deutschen Luftangriffen. Jäger der in der baltischen See kreuzenden britischen Flugzeugträger, sowie weitere Jagdgeschwader der Briten werfen sich den deutschen Bombern entgegen. Die Luftangriffe der Deutschen bringen keinen Erfolg. Aber bei den tagelangen Luftangriffen werden 2 deutsche Bombergeschwader aufgerieben.

Nachdem abflauen der deutschen Luftangriffe tritt Phase 4 der Operation "North Storm" in Kraft. Unter Bereitstellung starker Offensivmittel brechen die Alliierten aus ihrem auf der "Kopenhagensinsel" etablierten Brückenkopf aus. Die Heeresgruppe von Bock und deutsche Garnisonstruppen werden von der alliierten Offensive überannt. Die finnische Heeresgruppe unter Mannerheim ist zerüttet und unversorgt von den alliierten Truppen eingekreist. Ganz Dänemark ist in Alliierten Hand. Die Alliierten stehen an der deutschen Grenze.

Das OKH stellt die Anstrengungen zur Rückeroberung Dänemarks ein und verstärkt lediglich die deutschen Truppen an der dänisch/deutschen Grenze. Fallschirmjäger die für eine Offensive gegen die Alliierten in Dänemark bereitstanden, werden an die Ostfront abkommandiert.

Große Erfolge der deutschen Luftwaffe an der Südfront der Ostfront bei Bessarabien. Eine gewaltige Luftoffensive trifft zwei Armeegruppen (HQ's) und weitere russische Korps vernichtend. Deutsche Jäger zerstören bei den Kämpfen 4 russische Jagdgeschwader. Nach den schweren Bombenangriffen auf die Rote Armee an der Südfront bei Bessarabien sind die Russen zu Angriffsoperationen nicht mehr imstande. STAWKA räumt Bessarabien. Zu stark ist dort die deutsche Verteidigung und zu hohe Verluste musste die Sowjetunion dort verzeichnen. Statt der sinnlosen Angriffe in Bessarabien, wo die stärksten Einheiten der deutschen Armee standen, hätte ein rascher Vormarsch zwischen Bessarabien und den Pripjetsümpfen wo im Herbst 1942 lediglich 3 Korps standen den Krieg entschieden. Russland hat die Möglichkeit vertan den Krieg innerhalb eines Jahres zu beenden. Und die deutsche Verteidigung wird immer stärker!

Ein gigantischer amerikanischer Flottenverband steht vor Kwajalein. Auch in diesem Mai/Juni 1943 gehen viele japanische Konvois unter dem Beschuss amerikanischer U-Boote auf den Grund des Pazifik.

Juli/August 1943

In Düsseldorf heulen beinahe pausenlos die Sirenen. Am Morgen des 4. Juli 1943 beginnt die Royal Airforce eine Reihe schwerster Luftangriffe auf Düsseldorf. Pro Einflug sind 1000 Bomber beteiligt. Düsseldorf verwandelt sich in ein Flammenmeer in dem Feuerstürme von orkanartiger Gewalt wüten. Die Sachschäden sind gewaltig. Ein Drittel der Fabriken Düsseldorf's wird dem Erdboden gleichgemacht.

Die US-Airforce fliegt Bombenangriffe auf die Renault Werke in Paris. Nach dem Angriff bleiben von den dortigen Fabriken nur rauchende Trümmer zurück.

In der baltischen See versuchen italienische Marinebomber unter dem Geleit deutscher Jäger die alliierten

Versorgungskonvois nach Dänemark zu vernichten. Die Operation wird nach Verlusten, vor allem an italienischen Marinebomben, abgebrochen. Die letzten Achseneinheiten in Dänemark, die schwer angeschlagene, unversorgte Heeresgruppe der finnischen Armee unter Mannerheim kapituliert vor den britisch/amerikanischen Truppen. Die britischen Paras werden aus Dänemark abgezogen und zur Auffrischung nach London verlegt. Nur mehr kleinere Truppenkontingente der Briten stehen in Dänemark.

Ostfront: Der Roten Armee gelingen einige, unwichtige Angriffe im Norden der Ostfront. Diese werden der Deutschen Front aber nicht gefährlich. Deutschland beginnt eine Sommeroffensive im Süden der Ostfront. Den ersten Schlag des Unternehmens "Amboss" führt die Luftwaffe nach Bereitstellung starke Offensivmittel. Über die russischen Stellungen geht ein gewaltiger Feuerschlag nieder. Nach den Luftangriffen rückt die Wehrmacht im Süden vor. Die Rote Armee hat schwere Verluste. 1 Gardepanzer-Korps, 1 Artilleriedivision, 5 russische Infanteriekorps, 1 Kavalleriekorps, 2 mechanisierte Divisionen und zwei motorisierte Divisionen werden vernichtet. Auf deutsche Seite werden 2 Panzerdivisionen, 1 Fallschirmjägerkorps und eine motorisierte Division aufgegeben. Trotz der schweren Verluste der Sowjets gelingt den Deutschen kein Durchbruch und die Offensive wird abgebrochen. Die deutschen Truppen gehen auf ihre Ausgangsstellungen zurück. Die Russen unternehmen noch eine Gegenangriff auf Eliteeinheiten der Waffen-SS. Der Angriff wird abgeschlagen.

Mittelmeer/Nordafrika: 75 % der britischen Airforce, Royal Navy und Armeeinheiten verlegen nach Nordafrika. Das seit 1940 vor Tunis stehende "Celere"-Korps wird vernichtet. Die noch in Nordafrika verbliebenen italienischen Truppen sind hauptsächlich Territorialeinheiten, die den Briten nicht mehr gefährlich werden können. Verbände der Briten marschieren auf Tripolis.

Das US-Oberkommando setzt zu einer großen Schlag im Pazifik an. Die Einnahme Truks. Einem der wichtigsten Stützpunkte der Japaner. Das Oberkommando über die eingesetzten Streitkräfte hat Admiral Nimitz. Vor der eigentlichen Invasion kommt es zu einer Seeschlacht, da die Japaner eine Flotte entsenden um die US-Invasionsverbände abzufangen. Das japanische Schlachtschiff "Kirishima" wird versenkt, der Kreuzer "Kongo" zieht sich beschädigt zurück. Verbände der kaiserlich-japanischen Trägerflieger erleiden eine schwere Niederlage. 2 Trägergruppen werden vollkommen aufgegeben. Die japanische Flotte muss sich geschlagen zurückziehen. Amerikanische Trägerflugzeuge beschossen die japanischen Verteidigungsanlagen und treffen diese empfindlich. Nun beginnt das amerikanische Landungsunternehmen. US-Marines auf amphibischen Fahrzeugen fahren auf die Küste zu. Die zweite Welle besteht aus Heeresverbänden der Armeegruppe unter Nimitz. Obwohl die Japaner durch die vorhergehenden Luftangriffe geschwächt sind, schlägt den US-Marines, kaum an der Küste angekommen, schweres Abwehrfeuer entgegen. Die Marines können sich vorerst am Strand halten. Als die Armeegruppe unter Nimitz an der Küste eintrifft, keimt unter den US-Marineinfanteristen noch einmal Hoffnung auf. Doch vergebens. Die Japaner erringen einen großen Sieg. Das US-Marine Korps verblutet an den Stränden vor Truk. Die Armeegruppe Nimitz kapituliert schwer angeschlagen vor den Japanern. Die amerikanische Invasion ist blutig angeschlagen. Als die Meldungen über die amerikanischen Verluste und das Scheitern der Invasion der amerikanischen Öffentlichkeit bekannt wird, reagiert diese entsetzt und manche fordern die Abberufung von Admiral Nimitz.

Japan erklärt dem freien Frankreich den Krieg, marschiert in Indochina ein und besetzen Hanoi.

Eine japanische Sommeroffensive in China schlägt durch. Die chinesischen Gebirgsstellungen vor Chungking werden erobert.

Sommer 1943 - Der Krieg geht weiter

Spielende (WIFCON zu Ende): Das Spiel kann als unentschieden gewertet werden. Britische und amerikanische Truppen stehen in Nordafrika zur Invasion Italiens bereit. England besitzt 2 OC. Eine Eroberung Italiens Ende 1943 gilt als sehr wahrscheinlich. Russland hat komplett versagt. Als Russland im September/Oktobre 1942 in den Krieg kam, hätte es durch raschen Vormarsch zwischen Bessarabien und Pripjetsümpfen das Spiel innerhalb eines Jahres entscheiden können. Zog es aber vor, dort anzugreifen wo die Wehrmacht unangreifbar war. Die deutsche Ostfront ist sehr stark. Im Pazifik besitzt Japan insgesamt nur mehr 9 Konvois und produziert auch nicht mehr voll.